



Projektwettbewerb im Einladungsverfahren
DORFPLATZGESTALTUNG 'UNNER DUM BIEL', ZENEGGEN
Bericht des Preisgerichts

25.11.2024

Auftraggeberin

Gemeinde Zeneggen Gemeindeverwaltung Dorfstrasse 53 3934 Zeneggen +41 (0)27 746 13 43 gemeinde@zeneggen.ch

Verfahrensbegleitung

Walliser Architekten GmbH Damian Walliser, Architekt ETH BSA SIA CH-Hofjistrasse 28 3900 Brig +41 (0)79 764 07 55 damian.walliser@walliser-architekten.ch

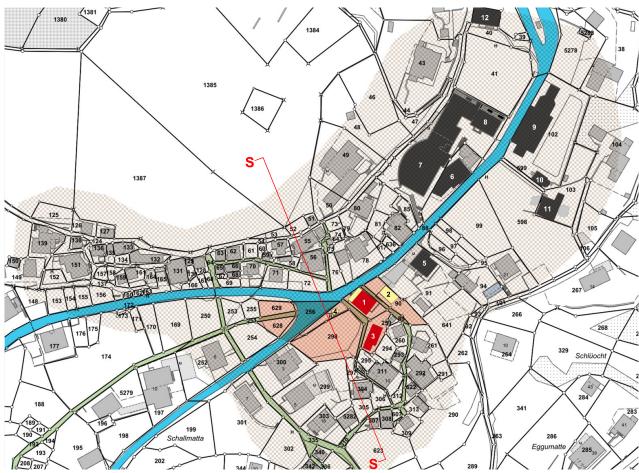
Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	4
2.	Allgemeine Bestimmungen	5
3.	Unterlagen	8
4.	Programm	9
5.	Verfahrensablauf	10
6.	Vorprüfung	10
7.	Beurteilung	12
8.	Rangierung	13
9.	Empfehlung	13
10.	Genehmigung	14
11.	Preisträger	14
12.	Dank	15
13.	Rangierte Projekte	16
14.	Nicht rangierte Projekte	21

1. Einleitung

Ausgangslage Projektwettbewerb

Zeneggen ist ein kleines Walliser Bergdorf mit rund 310 Einwohnern, idyllisch gelegen auf einem sonnigen Plateau mit Aussicht aufs Bietschhorn, das Goms und die imposante Mischabel-Gruppe. Das Dorf profitiert von engagierten und offenen Einwohnerinnen und Einwohnern und einem aktiven Dorfleben, in und rund um die zahlreichen Dorfvereine. Seit 2010 ist die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner um 10% gestiegen. Ein Wachstum, das nur wenige Bergdörfer in der Umgebung von Visp vorweisen können. Der Erhalt eines aktiven Dorflebens und die Attraktivität von Zeneggen als naturnaher Wohn- und Lebensort steht für die Gemeinde im Vordergrund. Mit grossem Einsatz konnte die Gemeinde die noch 2021 gefährdete zweistufige Dorfschule vor Ort erhalten. Der Zuzug der letzten Jahre mit jungen Familien hat es nun erlaubt, eine dreistufige Dorfschule einzurichten. Die Gemeinde Zeneggen will auch in Zukunft ein lebendiges Dorf, geprägt von Begegnungen und Austausch bleiben, die Jungen vor Ort behalten und für Familien anziehend wirken. Das Dorfzentrum liegt "Unner dum Biel" auf ca. 1350m.ü.M., entlang der Dorfstrasse wo sich auch die Kirche, Schule, das Gemeindehaus, die Dorfbeiz und der Dorfladen aneinanderreihen. Zwischen den Weilern "Unner dum Biel" und der "Egga" am Kreuzungspunkt mit der Dorfstrasse, befindet sich der etwas verwahrloste Dorfparkplatz, welcher in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen liegt. Zugleich entspricht diese Zone für öffentliche Bauten und Anlagen dem Bearbeitungsperimeters eines neuen Dorfplatzes.



Betrachtungsperimeter (braun gerastert), Bearbeitungsperimeter (rosa), Kantonsstrassen – Tempo 30 im Dorfzentrum in Planung (blau), Fusswege (grün). Gebäude: 1 Altes Magusii, 2 Ehemalige Sägerei/Mühle, 3 Stallscheune, 4 Abfallhäuschen, 5 Hotel des Alpes, 6 Dorfladen/Dorfbeiz, 7 Turnhalle, 8 Schule, 9 Kirche, 10 Kapelle, 11 Gemeindehaus, 12 Burgerhaus, Schnitt S-S (siehe 3.2 Abzugebende Unterlagen)

Gegenstand des Wettbewerbs

Die Hauptzielsetzung des 'qualifizierten Verfahrens' in Form eines Projektwettbewerbs besteht in der Erarbeitung eines ortsbaulichen und architektonischen Entwurfs, der den Erhaltungszielen des ISOS sowohl unter dem Aspekt der ortstypischen Bebauung, als auch der landschaftlichen Qualitäten und Freiräumen Rechnung trägt. Die Herausforderung dieses Wettbewerbs besteht in der Schaffung eines Dorfplatzes (bzw. Dorfplatzfolge) mit hoher Aufenthaltsqualität unter Einbezug der vor Ort vorhandenen Qualitäten im Dorfgefüge und der grossartigen Aussicht auf das Mischabel-Massiv. Die heutigen Verkehrsflüsse auf den Kantonsstrassen an der Strassengabelung mitsamt der beidseitig zur Dorfstrasse liegenden Bushaltestellen und die, den Perimeter kreuzenden Wege müssen gewährleitet werden. Im Rahmen der Neugestaltung des Dorfplatzes 'Unner dum Biel' soll auch eine Lösung für die heute im Perimeter des Dorfplatz-Projektes vorhandenen Autoparkplätze gefunden werden. Deren Anzahl soll mindestens erhalten bleiben. Entsprechend sind mindestens 16 Autoparkplätze unter- und mindestens 4 Aussenparkplätze oberirdisch vorzusehen. Idealerweise soll ein möglichst autofreier Dorfplatz entstehen.

Das Gebäude Nr. 1 "Ehemaliges Magusii' und die "Stallscheune' Nr. 3 können allenfalls abgebrochen werden. Die (im Übersichtsplan auf Seite 4 gelb markierte) bestehende Terrasse des "Ehemaligen Magusii', das Abfallhäuschen Nr. 4 und die alte Säge/Mühle Nr. 2 sind grundsätzlich zum Abbruch freigegeben.

Dies und die im Programm umschriebene Entsorgungsstation und die Nebenräume, mit oder ohne den zwei im Perimeter liegenden (im Übersichtsplan rot markierten) Gebäude Nr. 1 und Nr. 3, sollen sich zu einer schlüssigen und überzeugenden Gesamtgestaltung fügen.

2. Allgemeine Bestimmungen

Bauherrin

Bauherrin ist die Gemeinde Zeneggen:

Gemeindeverwaltung Zeneggen, Dorfstrasse 53, 3934 Zeneggen, Telefon: 027 746 13 43 E-Mail-Korrepondez (Selbstdeklaration, Fragestellung, Modellabgabe): dorfplatz@zeneggen.ch

Verfahrensbegleitung

Walliser Architekten, Damian Walliser, dipl. Arch. ETH BSA SIA, Brig Die Verfahrensbegleitung übernimmt die Organisation des Wettbewerbs.

Art des Verfahrens

Massgebend für das Verfahren ist das Gesetz betreffend dem Beitritt des Kantons Wallis zur interkantonalen Vereinbarung vom 8. Mai 2003, Art. 1.1, Einladungsverfahren.

Es handelt sich um einen Projektwettbewerb im Einladungsverfahren, gemäss SIA-Ordnung 142. Es gilt die Ordnung SIA 142, Ausgabe 2009, subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen.

Mit der Wettbewerbsteilnahme verpflichten sich die eingeladenen Architekten die SIA Ordnung 142, das vorliegende Wettbewerbsprogramm, die Fragenbeantwortung, sowie die Entscheide im Ermessungsbereich des Preisgerichts zu respektieren.

Anonymität: Die Phase des Projektwettbewerbs wird anonym durchgeführt. Die Verfassenden verpflichten sich, das Anonymitätsprinzip einzuhalten. Die abzugebenden Unterlagen, insbesondere auch der elektronische Datenträger, dürfen keine Hinweise auf die Projektverfasser enthalten. Sowohl die Fragebeantwortung als auch die Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge erfolgen anonym. Die Anonymität wird nach erfolgter Beurteilung aufgelöst. Verstösse gegen das Anonymitätsgebot führen zum Ausschluss.

Erteilung des Auftrages

Für das weitere Vorgehen nach Abschluss des Wettbewerbsverfahrens, insbesondere was die Auftragserteilung betrifft, wird auf die SIA-Ordnung Nr. 142, Ausgabe 2009, verwiesen.

Die Beauftragung des Teams (SIA 102 Architekten / SIA 105 Landschaftsarchitekten) für die Realisierung der Aussengestaltung erfolgt gemäss SIA-Ordnung 102 (2003).

Zuschlag/Weiterbearbeitung/Honorar/Urheberrecht

Die Auftraggeberin beabsichtigt, das Verfasserteam des vom Preisgericht zur Ausführung empfohlenen Projekts mit der Weiterbearbeitung der Wettbewerbsaufgabe freihändig zu beauftragen. Grundsätzlich wird die Planung zu 100% der Teilleistungen vergeben.

Der Auftraggeber behält sich jedoch vor, in Anwendung des öffentlichen Beschaffungswesens, folgende Leistungen an Dritte zu vergeben:

- Kostenvoranschlag, Ausschreibung, Vergabe und Werkverträge 13%
- Bauleitung und Kostenkontrolle 23%
- Leitung der Garantiearbeiten und Schlussabrechnung 3.5%

Vorbehalten bleibt die Zustimmung zur Realisierung und Finanzierung durch die dafür zuständigen Instanzen. Falls es wegen Einsprachen zu Terminverschiebungen kommt, entsteht dadurch kein Anrecht auf eine zusätzliche Entschädigung.

Die Honorierung erfolgt auf der Basis SIA Ordnung 102/2003-105 (2007) und SIA Ordnung 105 mit folgenden Parametern:

- Z-Werte 2012 (nach SIA)
- Baukategorie IV, Schwierigkeitsgrad n = 1.0
- Freiraumkategorie IV (Faktor n=1.1)
- Anpassungsfaktor r = 1.0
- Teamfaktor t = 1.0
- Sonderfaktor s = 1.0
- Stundenansatz h = CHF 135.00
- Leistungsanteile: min. 60.5%

Nebenkosten: 3% der Honorarsumme

Eingeladene Architekturbüros

Es wurden 5 Architekturbüros aus dem Wallis eingeladen.

Der Beibezug eines Landschaftsarchitekturbüros ist obligatorisch. Mehrfachbeteiligung des Landschaftsarchitekturbüros ist ausgeschlossen. Der Beibezug eines Bauingenieurs wurde empfohlen. Bei einem massgebenden Beitrag des Bauingenieurs kann sich die Auftraggeberin vorstellen, einen entsprechenden Auftrag zu erteilen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Personen, die beim Auftraggeber oder bei einem Mitglied des Preisgerichts angestellt oder in einem beruflichen Abhängigkeits- bzw. Zusammengehörigkeitsverhältnis stehen oder nahe verwandt sind. Siehe hierzu SIA 142i-202d "Befangenheit und Ausstandsgründe".

2.7 Beurteilungsgremium/Empfehlung

Die eingereichten Projekte werden durch eine Expertengruppe begutachtet, die sich folgendermassen zusammensetzt:

Fachpreisrichter: Anton Ruppen, Architekt BSA Reg A (Vorsitz)
(je zwei Stimmen) Reto Mosimann, Architekt FH BSA SIA

Beatrice Friedli, Landschaftsarchitektin dipl. Ing. FH BSLA SWB

Sachpreisrichter: Andreas Imstepf, Gemeindepräsident

(je eine Stimme) Leo Heldner, Gemeinderat

Martin Andres, Einwohner von Zeneggen, Sarah Pfammatter, Einwohnerin Zeneggen

Patrick Zehner, Vizepräsident

Experte mit

beratender Stimme: Urs Juon, dipl. Kulturingenieur ETH (Ortsplaner)

Wettbewerbsbegleitung: Damian Walliser, dipl Arch. ETH BSA SIA

Zur Beurteilung von Spezialfragen konnte das Beurteilungsgremium jederzeit weitere Experten beiziehen. Diese haben nur beratende Funktion und kein Stimmrecht.

Das Beurteilungsgremium hat die eingereichten Projekte zu Handen des Gemeinderates bewertet und erstellte diesen Bericht mit der Empfehlung für das weitere Vorgehen. Die Bauherrschaft trägt bei der Auftragserteilung dieser Empfehlung Rechnung.

Kriterien

Formelle Kriterien:

- Termingerechte Einreichung
- Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen
- Anonymität

Materielle Kriterien:

- Erfüllung der Wettbewerbsaufgabe
- Erfüllung des Raumprogramms
- Einhaltung der Rahmenbedingungen

Beurteilungskriterien:

Das Preisgericht wendete folgende Beurteilungskriterien an.

Die Reihenfolge der Kriterien ist ohne Gewichtung:

Gesellschaft:

- Landschaftsräumliche und bauliche Einbindung
- Architektonische Gestaltung
- Erschliessung und Wegführung
- Aufenthaltsqualität

Wirtschaft:

- Wirtschaftlichkeit (Investitions-, Betriebs- und Lebenszykluskosten)
- Nutzungsflexibilität und Funktionalität

IImwelt.

- Ressourcen- und Energieeffizienz
- Biodiversität, Versiegelung, Mikroklima

Entschädigung

Die Gesamtpreissumme beträgt CHF 40'000.- exkl. MwSt. Jeder Teilnehmer enthält eine Pauschalentschädigung von Fr. 5'000.-, sofern er ein termin- und programmgemässes Projekt einreichte. Bei unvollständigen Projekten behielt sich die Expertengruppe vor, diese Entschädigung entsprechend zu kürzen. Zusätzlich vergab die Jury den Betrag von Fr. 15'000.- für Preise und Ankäufe. Es waren 2 - 4 Preise vorgesehen, für allfällige Ankäufe standen maximal 40% der Gesamtpreissumme zur Verfügung.

Preise und Entschädigungen sind nicht Bestandteil eines späteren Honorars.

Das Preisgericht konnte beschliessen, dass Wettbewerbsbeiträge, die in wesentlichen Punkten von den Programmbestimmungen abweichen, angekauft und rangiert werden. Das Preisgericht hatte ferner die Möglichkeit, einen angekauftenten Wettbewerbsbeitrag im ersten Rang zur Weiterbearbeitung bzw. zur Erteilung eines Auftrages zu empfehlen. Dazu war die Mehrheit von mindestens drei Vierteln der Stimmen und die Zustimmung aller Vertreterinnen und Vertreter des Auftraggebers notwendig (gemäss Art. 22.3, SIA 142).

Die Auszahlung der Preise und der Ankäufe erfolgt an die Architekturbüros. Für die Verteilung innerhalb eines Planerteams haftet die Auftraggeberin nicht.

Urheberrecht

Das Urheberrecht verbleibt bei den Projektverfassern. Die eingereichten Unterlagen gehen ins Eigentum des Auftraggebers über. Auftraggeber wie Projektverfasser besitzen das Recht, die Beiträge zu veröffentlichen.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgte bis am 1. Juni 2024 anhand eines Anmeldeformulars und ausschliesslich per E-Mail an folgende Adresse dorfplatz@zeneggen.ch

Die Anmeldung war Voraussetzung für die Teilnahme am Projektwettbewerb.

Der Anmeldung waren folgende Dokumente als PDF-Format beizulegen:

 $\hbox{-} ausge f\"{u}ll te \ und \ unterschriebene \ Selbst deklaration$

Ortsschau

Es war keine offizielle Ortsschau vorgesehen. Die eingeladenen Teams hatten jederzeit die Möglichkeit die Situation vor Ort zu begutachten.

Fragestellung und -beantwortung

Allfällige Fragen konnten bis am 15. Juni 2024 per Mail an dorfplatz@zeneggen.ch eingereicht werden. Die Beantwortung erfolgte bis am 28. Juni 2024 per E-Mail an alle Teilnehmer.

Abgabetermin und Ort der Abgabe

Die geforderten Unterlagen und das entsprechende Verfassercouvert mussten anonym mit dem Vermerk "Projektwettbewerb Dorfplatz Zeneggen " und mit einem Kennwort versehen der Gemeindeverwaltung Zeneggen bis am Freitag, dem 4. Oktober 2024 per Post zuzustellen oder anonym auf dem Gemeindebüro von Zeneggen (Büroöffnungszeiten) abgegeben werden.

Das mit Vermerk und Kennwort gekennzeichnete Modell war bis am Freitag, dem 18. Oktober 2024 anonym auf dem Gemeindebüro Zeneggen (Büroöffnungszeiten) abzugeben. Als rechtzeitig eingereicht galten Sendungen, die gleichentags (A-Post, Poststempel oder Strichcodebeleg, eingeschrieben) bei einer schweizerischen Poststelle oder anonym beim Gemeindebüro in Zeneggen bis am 4. Oktober 2024 (Abgabe) bzw. 18. Oktober (Modell) aufgegeben werden.

Das Team war selber verantwortlich für den Zustand des Modells, weshalb eine persönliche, anonyme Abgabe beim Gemeindebüro Zeneggen empfohlen wurde.

Publikation und Ausstellung

Die Teilnehmenden des Projektwettbewerbs erhalten den Bericht des Preisgerichtes zusammen mit der Verfügung. Die beurteilten Projekte werden nach dem Entscheid des Preisgerichtes während 10 Tagen öffentlich ausgestellt. Das Resultat des Wettbewerbs wird der Tages- und Fachpresse mitgeteilt. Der Ausstellungsort und -termine werden zu einem späteren Zeitpunkt mitgeteilt.

3. Unterlagen

Unterlagen für die Teilnehmer

Die nachfolgenden Unterlagen wurden den Teilnehmern mit WeTransfer via E-Mail zugestellt:

- 01 Wettbewerbsreglement und Programm (pdf)
- 02 Situationsplan mit Höhenangaben und massgeblichen Bauelementen innerhalb Perimeters (dxf + dwg)
- 03 Baureglement und Zonenplan der Gemeinde Zeneggen (pdf)
- 04 Inventarblatt ISOS
- 05 Infoblatt REVO (Recycling-Entsorgung-Verwertung-Oberwallis)
- 06 Formular Nachweis der Kenndaten (Flächen und Volumen SIA 416)
- 07 Gipsmodell (500 x 390mm / Mst. 1:200)

Abzugebende Unterlagen waren

- Situationsplan des Betrachtungsperimeter im Mst. 1:500, genordet, mit Angabe des Projekts, deren Grenz- und Gebäudeabstände an kritischen Punkten, sowie die Platzgestaltung.
 - Angaben auf dem Situationsplan: Platzgestaltung, mit Angaben zu Höhen (Bestand und Projekt), Erschliessung, Verkehrsführung und Gestaltungselemente mit Materialisierung)
- Schnitt S-S im Mst. 1:500 (siehe Plan Seite 2)
- Umgebungs-Situationsplan Mst. 1:500 vom gesamten Bearbeitungsperimeter.
- Grundrisspläne aller für das Verständnis des Projekts notwendigen Geschosse im Mst. 1:200, mit unmittelbar angrenzender Umgebung und Benennung der Räume nach Programm, sowie Angaben von Nettoflächen und den Höhenkoten.
- Sämtliche für das Verständnis des Projekts notwendigen Fassaden und die Schnitte des Bearbeitungsperimeters im Mst. 1:200, mit Angaben des natürlichen Terrains und der Höhenkoten für sämtliche Geschosse.
- Bericht im Format A4 der Berechnungen des Bauvolumens und der Umgebungsflächen, nach der SIA-Ordnung 416 und

der Beilage von vermassten Schemas im Mst. 1:500, mit den für die Berechnung notwendigen Grundrissen und Schnitten.

- Verfassercouvert mit Angaben zum Verfasser: Firmenbezeichnung, Nennung der Verfasser, der verantwortlichen Person und der Mitarbeiter, sowie der beigezogenen Planer. Beilage eines Einzahlungsscheines für die Auszahlung der Entschädigung.
- Gipsmodell Mst. 1:500 mit Projektdarstellung in Weiss.
- 2 Exemplare der Abgabepläne im Format A1 (1 x für Vorprüfung und 1 x für Jurierung und Ausstellung)
- 1 Exemplar der Abgabepläne, verkleinert auf Format A4
- Alle abgegebenen Unterlagen waren als PDF auf USB-Stick in separatem Umschlag abzugeben (nicht im Verfassercouvert!).

Allgemeine Bemerkungen:

Aus organisatorischen Gründen wurde die abzugebende Planzahl auf vier A1-Pläne limitiert. Das Format ist einheitlich mit A1 quer (b x h = 84/60) definiert. Die Darstellung war frei zulässig. Orientierung der Pläne gemäss genordeter Situation.

4. Programm

Kontext und Aufgabenstellung

Oualität der Nutzung und Bebauung

Wichtigste Zielsetzung des ortsbaulichen, architektonischen und landschaftsarchitektonischen Entwurfs war eine Bebauungsstruktur, bei der die Qualität der Bebauung und Nutzung, insbesondere die Gestaltung der Anlagen und Aussenräume oder Bauten im Vordergrund stand.

Gestaltungsgrundsätze:

Die Gestaltungsgrundsätze und Qualitätskriterien sind aus der Analyse des Ortes zu gewinnen und zu entwickeln. Die wichtigsten Kriterien waren:

- Prägende Elemente, Aussicht und Merkmale des Strassen-, Orts- und Landschaftsbildes
- Standort, Stellung, Form, Proportion und Dimension der Bauten und Anlagen
- Gestaltung der Aussenräume, Begrenzung gegen den öffentlichen Raum
- Einordnung der Erschliessungen (Anbindungen an Fusswege innerhalb des Bearbeitungsperimeters).

Raumprogramm

- Dorfplatz als Treffpunkt mit atmosphärischen Aufenthaltsqualitäten
- Verweilzone mit Bänken und Pflanzen evt. teilweise gedeckt
- Öffentliche WC-Anlage: 1 genderneutrales, behindertengerechtes WC mit zusätzl. Urinoir.
- Anbindung der öffentlichen Wege an Dorfstrasse
- Brunnen
- Einstellhalle im Untergeschoss (mindestens 16 Autoabstellplätzen)
- Mindestens 4 Aussenparkplätze, wovon 2 behindertengerecht
- Berücksichtigung der bestehenden Bushaltestellen in beiden Richtungen
- Entsorgungs-Sammelstelle: ca. 200m2 (ca. 10m x 20m):
 - Kehricht-Containerplatz für 2 Container à: b: 90cm, l: 120cm, h: 125cm
 - Sammelstelle Glas: 1 Container à: b: 185cm, l: 400cm, h: 181cm
 - Sammelstelle Metall: 1 Container à: b: 150cm, l: 180cm, h: 167cm
 - Sammelstelle Altöl: 1 Container à: b: 112cm, l: 160cm, h: 155cm
 - Sammelstelle Kleider: 1 Container à: b: 115cm, l: 155cm, h: 220cm
- Ein Lokal zum Abwaschen und Vorbereiten bei Festivitäten: 16m²
- Lager für die Tische, Bänke, Zelt und etc.: 24m²
- Horizontaler Platz um ein Zelt 16 x 8m aufzustellen: ca. 150m²
- Zeneggen-Infotafel/Anschlagbrett Verkehrsverein

Besondere Bestimmungen

Die Aufgabe bestand aus einem Planungs- und einem Betrachtungsperimeter (siehe Übersichtsplan auf Seite 2). Als Planungsperimeter waren die Grundparzellen Nr. 60, 257, 258, 259 und 298 vorgesehen, wobei auch die Parzellen 628, 629 und 256 (jetzige Strasse) miteinbezogen werden konnten.

Zu erwähnen sind die besonderen Sicherheitsaspekte die zwingend zu beachten waren:

- Der Strassenverkehr, insbesondere der Busverkehr entlang der Dorfstrasse (in beiden Richtungen) muss aufrecht erhalten bleiben.
- Gemeinde Zeneggen ist mit Kanton in Verhandlung die (im Übersichtsplan auf Seite 2 blauen) Kantonsstrassen im Dorfzentrum in Tempo 30 umzuwandeln.
- Verbesserung der Verkehrssituation am Gebäude 1 ("Altes Magusii)", allenfalls durch Abriss der bestehenden Terrasse.

Die Teilnehmer hatten überdies folgendes zu respektieren:

- Die gültigen kantonalen Vorschriften, namentlich die minimalen feuerpolizeilichen Abstände
- Das Baureglement der Gemeinde Zeneggen
- Die Anforderungen für behindertengerechtes Bauen, Norm SN SIA 500 Ausgabe 2009
- Die geltende Gesetzgebung der Erdbebensicherheit

5. Verfahrensablauf

Ablauf und Termine

14. Mai 2024	Ausgabe Wettbewerbsunterlagen
1. Juni 2024	Team-Anmeldung Projektwettbewerb
1. Juni 2024	Bezug Gipsmodell Mst. 1:200 (Gemeindebüro Zeneggen)
15. Juni 2024	Endtermin Fragestellung
28. Juni 2024	Fragebeantwortung
4. Oktober 2024	Abgabe Projektwettbewerb
18. Oktober 2024	Abgabe Modell Mst. 1:200
Mi. 30.+Do. 31.10.2024	Jurierung Wettbewerb in MZH in Zeneggen
Do. 28.11.2024/18h00	Vernissage/Ausstellung in der MZH in Zeneggen

6. Vorprüfung

Die Vorprüfung der 5 eingereichten Projekte wurde am 22. Oktober 2024 vom Wettbewerbssekretariat Damian Walliser ausgeführt.

Übersicht und Kennwörter

In der Reihenfolge der Eingabe aufgelistet:

Holz Stein Papier
 passe-partout
 2040

Kennwort

4 ERSCHTE PIGGEL LAND - ZWEITE PIGGEL GUFER

5 Drei Katzen

Nr.

Gemäss SIA Ordnung 142 wurden alle Projekte auf die Vollständigkeit und auf die Übereinstimmung mit den Programmvorgaben geprüft. Folgende Punkte wurden dabei analysiert:

- Abgabetermin
- Verlangte Unterlagen
- Perimeter
- Baurechtliche Situation
- Berechnungen (SIA-416-m3)
- Raumprogramm

2. Bericht

2.1 Abgabetermin

Alle Unterlagen (Pläne und Modelle) wurden termingerecht versendet (Poststempel A-Post) oder auf dem Gemeindebüro in Zeneggen anonym abgegeben.

2.2 Verlangte Unterlagen

Sämtliche Teilnehmer reichten gemäss Reglement die verlangten Unterlagen ein.

2.3 Perimeter

Die Projekte Nr. 1, 2, 4 und 5 hielten die Perimetervorgabe ein.

Das Projekt Nr. 3 («2040») hat den Bearbeitungsperimeter bis auf den östlichen Kirchplatz auf den Betrachtungsperimeter ausgeweitet und das Programm mit einer Seilbahn-Bergstation ergänzt.

2.4 Baurechtliche Situation

Alle Projekte hielten die baurechtlichen Mindestabstände ein, was bei der Jurierung überprüft wurde (weil die Grenzen teilweise auf den Plänen nicht ersichtlich waren).

2.5 Berechnungen (SIA-416-m3)

Der Vergleich der SIA-416-Flächen und Volumen der 5 Projekte war aus zwei Gründen kaum möglich:

Zum Einen haben nur die Projekte Nr. 1, 3 und 5 das vorgegebene Mengengerüst vollständig ausgefüllt.

Zum Andern unterscheiden sich die Projekte durch ihre unter- und oberirdische Bebbauung wesentlich:

Jedes Projekte wählte einen anderen Ansatz, was den Abbruch der Bestandesbauten, deren Sanierung oder Neubauten betrifft. Das Projekt Nr. 1 ersetzt das alte Magusii mit einem kleineren Ersatzneubau, während Projekt Nr. 4 das alte Magusii beibehält. Die Projekte 2 und 5 ergänzen das verlangte Raumprogramm mit neuen Funktionen und Gebäuden.

2.6 Raumprogramm

Alle 5 Projekte unterscheiden sich auffällig:

Projekt 1: Abbruch Altes Magusii und Ersatzneubau mit Tiefgarage, Sägerei und Stallscheune werden erhalten

Projekt 2: Abbruch aller Gebäude mit 2 Ersatzneubauten mit Tiefgarage

Projekt 3: Abbruch aller Gebäude bis auf Stallscheune, 3 Ersatzneubauten und Ausweitung Perimeter bis zum östlichen Kirchplatz inkl. Seilbahn-Bergstation und Tiefgarage

Projekt 4: Beibehaltung aller drei Altbauten mit Tiefgarage

Projekt 5: Beibehaltung aller drei Altbauten ohne Tiefgarage, mit drei überdachten Parkplatzbereichen.

7. Beurteilung

Das Preisgericht trat am 30. und 31. Oktober 2024 zur Jurierung auf der Bühne der MZH in Zeneggen zusammen.

Der Jurypräsident Anton Ruppen erläutert den vorgesehen Ablauf der Jurierung und die Rahmenbedingungen und verweist auf die strickte Einhaltung der Anonymität bis zur Öffnung der Verfassercouverts nach dem Entscheid des Gewinnerprojekts am Ende der Jurierung.

Nachdem das Preisgericht die Ergebnisse der Vorprüfung zur Kenntnis genommen hatte, erfolgte ein erster wertungsfreier Informationsrundgang im Plenum, bei dem die Projekte von den Fachjuroren abwechselnd vorgestellt wurden.

Alle Wettbewerbsbeiträge tragen zur Wertfindung bei und ermöglichen im Vergleich qualitative Unterschiede sowie das Potential des Ortes zu erkennen.

Im 1. Wertungsrundgang wurden die Projekte jeweils von einem Fachpreisrichter vorgestellt und gemäss der im Wettbewerbsprogramm genannten Beurteilungskriterien diskutiert und beurteilt:

Kriterien

Formelle Kriterien:

- Termingerechte Einreichung
- Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen
- Anonymität

Materielle Kriterien:

- Erfüllung der Wettbewerbsaufgabe
- Erfüllung des Raumprogramms
- Einhaltung der Rahmenbedingungen

Beurteilungskriterien:

Das Preisgericht wird folgende Beurteilungskriterien anwenden.

Die Reihenfolge der Kriterien ist ohne Gewichtung:

Gesellschaft:

- Landschaftsräumliche und bauliche Einbindung
- Architektonische Gestaltung
- Erschliessung und Wegführung
- Aufenthaltsqualität

Wirtschaft:

- Wirtschaftlichkeit (Investitions-, Betriebs- und Lebenszykluskosten)
- Nutzungsflexibilität und Funktionalität

Umwelt:

- Ressourcen- und Energieeffizienz
- Biodiversität, Versiegelung, Mikroklima

Erster Wertungsdurchgang

Die Fachjuroren (Reto Mosimann, Beatrice Friedli und Anton Ruppen) präsentieren alternierend die 5 Projekte in der ersten Runde. In der ersten Runde wird folgendes Projekt ausgeschieden, weil es hinsichtlich seiner ortsbaulichen, volumetrischen und architektonischen Qualität am wenigsten zu überzeugen vermochte:

5. «Drei Katzen»

Zweiter Wertungsdurchgang

Vor der zweiten Runde wurde der Perimeter mit dem gesamten Preisgericht besichtigt.

Im 2. Wertungsrundgang wurden die verbleibenden Projekte unter Berücksichtigung der Funktionalität, Nutzbarkeit und Betriebsabläufe vertieft diskutiert und beurteilt. Im zweiten Rundgang wurden erneut die Vorprüfungsergebnisse sowie die ortsbaulichen und architektonischen Qualitäten und Defizite mit einbezogen und ein verstärktes Augenmerk auf funktionale und betriebliche Aspekte gelegt. Folgende 2 Projekte schieden im zweiten Rundgang einstimmig aus:

```
2. «passe - partout»
```

3. «2040»

Kontrollrundgang

Bevor das Preisgericht die 2 verbleibenden Projekte für die engere Wahl bestätigte, wurden alle Wettbewerbsbeiträge einem Kontrollrundgang unterzogen. Es wurden keine Korrekturen vorgenommen

Projekte der engeren Wahl

Die verbleibenden 2 Projekte waren:

- 1. «Holz Stein Papier»
- 4. «ERSCHTE PIGGEL LAND ZWEITE PIGGEL GUFER»

Zu Beginn des zweiten Jurytages wurden die Ergebnisse der detaillierten Überprüfung des Raumprogramms von der Wettbewerbsbegleitung von den verbliebenen Projekten dem Preisgericht vorgestellt.

Nach vertiefter Betrachtung und intensiven Diskussionen der Projekte der engeren Wahl, welche unterschiedliche thematische, ortsbauliche und ökonomische Aspekte eingebracht haben, erfolgte eine erneute Besichtigung des Perimeters vor Ort, die Modelle der beiden verbleibenden Projekte wurden dabei im Gelände verglichen. In einem abschliessenden Kontrollrundgang, wurde die Rangierung, Preisverteilung und Empfehlung zur Weiterbearbeitung vorgenommen.

8. Rangierung

Für 2 Preise und Ankäufe im Rahmen des Projektwettbewerbs stand dem Preisgericht eine Gesamtsumme von CHF 15'000.- (exkl. MwSt.) zur Verfügung. Das Preisgericht entschied einstimmig nachfolgende Rangierung und Aufteilung der Gesamtpreissumme:

Rang 1: Projekt Nr. 1. «Holz Stein Papier» / 1. Preis: Fr. 9'000.- exkl. MwSt.

Rang 2: Projekt Nr. 4. «ERSCHTE PIGGEL LAND – ZWEITE PIGGEL GUFER» / 2. Preis: Fr. 6'000.- exkl. MwSt.

9. Empfehlung

Das Preisgericht empfiehlt der Auftraggeberin einstimmig das Projekt Nr. 1 «Holz Stein Papier» für die Weiterbearbeitung und Ausführung zu beauftragen.

Das Projekt überzeugt insbesondere in ortsbaulicher und architektonischer Hinsicht und in der Anbindung in den Kontext.

Bei der Weiterbearbeitung des Projekts sind die folgenden Bemerkungen und Empfehlungen zu berücksichtigen:

- Überarbeitung der Erschliessung der Einstellhalle
- Prüfung der Materialisierung der Stützmauer/Fassade der Einstellhalle gegen Süden und die Ausbildung der Platzbrüstung
- Überarbeitung des Übergangs des Platzes zur Strasse
- Aufzeigen einer detaillierteren Gestaltung des Bereiches der ungedeckten Parkplätze mit Abfallsammelstelle
- Aufzeigen eines detaillierteren Konzeptes für die Ausstattung der Platzfläche
- Übertiefe der Parkplätze überprüfen und Bäume pflanzen für zusätzliche und wünschenswerte Beschattung
- Perimeter ist möglichst barrierefrei zu gestalten
- Erschliessung der unterhalb des Platzes liegenden Gebäude sicherstellen

10. Genehmigung

Der vorliegende Bericht des Presigerichs wurde am 22. November 2024 vom Preisgericht genehmigt.

Anton Ruppen, Architekt BSA Reg A (Vorsitz)

Reto Mosimann, Architekt FH BSA SIA

Beatrice Friedli, Landschaftsarchitektin FH BSLA SWB

Andreas Imstepf, Gemeindepräsident

Leo Heldner, Gemeinderat

Patrick Zehner, Vizepräsident

Martin Andres, Einwohner von Zeneggen,

Sarah Pfammatter, Einwohnerin Zeneggen

11. Preisträger

Nach Abschluss der Jurierung wurden die verschlossenen Verfassercouverts geöffnet und folgende Projektverfasser ermittelt:

Verfasser der rangierten Projekte:

1. Rang und 1. Preis: 1 «Holz Stein Papier»: Weiterbearbeitung

Mijong architecture design, Sion

Place de la meunière 22

1950 Sitten

2. Rang und 2. Preis: 4 «ERSCHTE PIGGEL LAND – ZWEITE PIGGEL GUFER»:

Atelier Summermatter Ritz, Brig

Furkastrasse 7 3900 Brig

12. Dank

Das Preisgericht ist beeindruckt von den mit viel Engagement erarbeiteten Projektvorschlägen, welche die Beurteilungsarbeit bereichert und erleichtert haben. Durch die vielfältigen Projektideen war es möglich wertvolle Vergleiche anzustellen und somit ein überzeugendes Projekt für die Neugestaltung des Dorfplatzes von Zeneggen zu finden.

Die Auftraggeberin und das Preisgericht danken allen 5 Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihre engagierte Arbeit und die interessanten Projektvorschläge, die eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Aufgabe bezeugen. Besten Dank!

13. Rangierte Projekte

Architekturbüro:

Mijong architecture design, Sion Place de la meunière 22 1950 Sitten

Mitarbeit:

Carole Pont, Florence Revaz, Susana Dimas

Landschaftsarchitekturbüro:

Buro architectes paysagistes In Situ, Lausanne



Die Projektverfassenden antworten auf die gestellte Aufgabe mit einem ruhigen, unaufgeregten Projektansatz eines auf die Aussicht orientierten und flexibel nutzbaren Platzes. Das auf einer präzisen Analyse des Raumprogrammes basierende Projekt wird mit einer klaren Plandarstellung vermittelt und mit präzisen Schemas zu Bodenbelägen, Platznutzungen, Baumassnahmen, Wegverbindungen, Pflanzen, Beleuchtung und Belichtungen ergänzt.

Der neue Platz setzt auf dem Niveau der Dorfstrasse an und fügt sich in seiner Geometrie sehr natürlich in den Kontext und die bestehenden Wegverbindungen ein. Das bestehende alte Magusii wird abgebrochen und durch ein neues, etwas kleineres Volumen ersetzt. Dieses wird der ortsbaulich wichtigen Akzentuierung dieses Ortes nach wie vor gerecht, könnte aber in seiner Höhenentwicklung insbesondere auf der Platzseite prägnanter in Erscheinung treten. Im neuen Gebäude werden auf dem Platzniveau die im Programm verlangten Nutzungen angeordnet. In das Gebäude integriert wird auch ein Lift, welcher die beiden Niveaus verbindet. Durch grosszügige Schiebetüren lassen sich die Räume bei Anlässen grosszügig öffnen und bieten auch die Möglichkeit der Nutzung als Bühne bei Anlässen. Die alte Sägerei und die Stallscheune werden als identitätsstiftende Objekte, welche die Geschichte des Ortes ablesbar machen, belassen und umgenutzt. Der spätere Anbau an die Sägerei soll entfernt werden, dadurch wird das Volumen geklärt und die Aussenraumbeziehungen verbessert. Die Nutzungen dieser Gebäude werden leider nicht weiter definiert. Auf der Westseite wird der neue Platz durch einen Brunnen und eine Baumgruppe begrenzt. Die Erschliessung der Einstellhalle erfolgt über eine im Sockel des neuen Gebäudes angeordneten Rampe. Da diese direkt auf die Kantonsstrasse mündet, müsste vor dem Beginn des Gefälles ein waagrechtes Stück eingefügt werden. Dadurch wird die Rampe zu kurz und somit zu steil. Der Versuch die ortsbaulichen Auswirkungen der Rampe durch die Integration in den Sockel des neuen Volumens zu reduzieren, wird gewürdigt, diese ist aber so nicht realisierbar.

Die geforderten oberirdischen Parkplätze und die Entsorgungsstation werden in der Dreiecksfläche zwischen Dorf-und Eschstrasse angeordnet. Die Erschliessung erfolgt von oben auf Seite Dorfstrasse, der Terrainsprung wird mit einer Stützmauer bewältigt, diese wird mit einer Sitzbank und der sehr dezentral angeordneten Infotafel ausgestattet. Mit den davor platzierten Bäumen wird hier ein Ort geschaffen, welcher sich in seiner Stimmung vom Platz unterscheidet. Die Jury hat den Eindruck, dass dieser Projektteil nicht mit der gleichen Sorgfalt bearbeitet wurde wie die übrigen Bereiche. Es fehlen Aussagen zu Bodenbelägen und Höhen der einzelnen Elemente.

Der Platz wird mit einem Natursteinplattenbelag belegt, dieser löst sich gegen den südlichen Abschluss fliessend in eine Wildwiese auf. Inwieweit sich diese Wiese auf dem Einstellhallendach technisch realisieren lässt und welche Aufbauhöhen dies bedingt, müssten weitere Abklärungen zeigen. Durch die leichte Neigung der Platzfläche gegen Süden wird diese entwässert und gleichzeitig die Grünfläche bewässert. Die Fassade der Tiefgarage wird mit Holz verkleidet, diese Verkleidung geht in die Brüstung der Terrasse über. Um eine natürliche Belüftung der Einstellhalle zu gewährleisten, wird diese Verkleidung partiell aufgelöst. Die Materialisierung dieser Fassade wird im Kontext des Dorfes von der Jury in Frage gestellt, sie ist in dieser Form weder Stützmauer noch Fassade. Die Höhe dieses Elementes mit ca. 2 m erscheint der Jury im Kontext zu den benachbarten Gebäuden zu wenig strukturiert. Gleichzeitig wirkt die Brüstung vom Platz her zu dünnhäutig und hätte Potential für ein kräftigeres Abschlusselement der Platzfläche. Der unmittelbare Übergang der mit Stein belegten Fläche zur asphaltierten Strasse wirft in Bezug zu den Gefällsverhältnissen und der Begrenzung der verschiedenen Nutzungen Fragen auf, es fehlt an dieser Stelle ein Übergangselement. Die vorgeschlagene Ausstattung des Platzes mit Massiyholzsitzbänken weist zwar einerseits eine grosse Flexibilität auf, ist aber andererseits noch zu wenig atmosphärisch. Die Verfasser schlagen ein mit Referenzbildern unterstütztes Bepflanzungskonzept vor. Mit diversen Bäumen werden schattige Orte geschaffen welche einen Kontrast zur grossen, offenen Fläche schaffen. Insbesondere die Baumpflanzungen auf der Westseite schaffen eine Verbindung der beiden zum neuen Dorfplatz gehörenden Flächen und verschaffen dem dahinterliegenden Wohnhaus die nötige Abschirmung. Im Bereich der übertiefen Parkplätze in der Einstellhalle gegen Süden erkennt die Jury das Potential für weitere Bäume und damit zusätzlichem Schatten.

Der Projektansatz eines integrativen Platzsystemes leistete in den Diskussionen einen wertvollen Beitrag zur Frage welche baulichen Massnahmen und welcher Ausdruck dieser Bauaufgabe für diesen Ort adäquat ist. Die Verfassenden haben sich gut mit dem Kontext und der Aufgabe auseinandergesetzt und ein schlüssiges, einfaches auf die Aufgabenstellung antwortendes Projekt entwickelt, welches seine Qualitäten aus einer Selbstverständlichkeit heraus entwickelt. Das Projekt vermag die Jury in vielen Belangen zu überzeugen und bietet das Potential für die Ausarbeitung eines den Bedürfnissen und der Atmosphäre des Ortes gerecht werdenden Projektes.





Das bestehende Gebäude des alten Magasii und s werden abgebrochen. Das im Rahmen des ' geforderte Programm rechtfertigt keire valletändis



Holz Stein Papier | Projektwettbewerb Dorfplatz Zeneggen

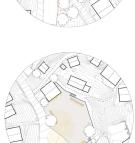


































In der Nühe des Betarbunnens befindet sich ein Ort der Enspannung und Begegrung, an dem man den Schaften der gossen Linde geniessen und gleichzeitig die Bergändeshaft und der Blick auf die Mischabeliekte geniessen tenn.

Or Derigitar instructs at Strategies, Wage at Seales Scient of Portigitar and Teachers. It is the not Beated component and diese Francey and steen Scientific Seales, Apparation of an Wilderweignsteer and a Schellaus and a Excellenta, Sea mil Apply Westers and Diese Uniques also see France on a Republicant, does the sees impos/Scientific. Die Beleuchtung des Platzer, betent seine vorschie Einement durch gazielte Lichtdeutenz, die ir die Wäsel ur Bermen integriet sich Ein Multippst Mathaustein Natrol Platzes isogt unzuffällig für eine früktorie Beleuchtung. Ergänzung zur öffentlichen Strossenfadeuchtung.





Centrantea scapiosa	
Verbena officinalis	
Salvia pratensis	Parties and American
Stipa pennata	
nebuot8 erlosimieH	
Mehlbeere - Sorbus aria	
Vogelbeere - Sorbus aucuparia	
Polinator - Samburus angra	
Zitterpappel - Populus tremula	
Ahom - Acer pseudoplatanus	
Ејсув - Опецсив Берлава	
Linde - Tilia cordata	
Stahlbeton	
erloröl	
Kies	於是然為
Grober Aspholibelog	
Steinplatte	

Folz Stein Papier | Projektwettbewerb Dorfplatz Zeneggen

4 ERSCHTE PIGGEL LAND – ZWEITE PIGGEL GUFER 2. Rang | 2. Preis

Architekturbüro:

Atelier Summermatter Ritz, Brig Furkastrasse 7 3900 Brig

Mitarbeit:

Thomas Summermatter, Davis Ritz, Lewin Bregy, Pascal Schnyder

Landschaftsarchitekturbüro:

Maurus Schifferli Landschaftsarchitekt, Bern

Mitarbeit:

Maurus Schifferli



4 ERSCHTE PIGGEL LAND – ZWEITE PIGGEL GUFER

Die Projektverfassenden sehen den Dorfplatz als weitere Station von öffentlichen Räumen, welche sich von der Kirche her aufspannen. Umgeben und ergänzt wird der neue Dorfplatz im Süden unterhalb des Platzes mit einem Gemeinschaftsgarten und zwischen der Dorfstrasse und der Eschstrassen mit einem Baumhain, welcher zugleich den räumlichen Abschluss der Freiraumabfolge durchs Dorf und den Übergang zu den zukünftigen neuen Wohngebieten bildet. Die Nutzung im Baumhain soll der Aneignung dienen, er wird als Möglichkeitsraum bezeichnet. Ergänzt wird das Freiraumsystem um den Dorfplatz mit dem Magusii, welches zum Haus der Vereine umgenutzt wird.

Der neue Dorfplatz wird als mit Mauern gefasstes eigenständiges, gebautes Element gelesen. Die präzise gestaltete fast rechteckige Platzform dockt an der Dorfstrasse an und setzt sich dreiseitig klar von der angrenzenden Topografie ab. Die architektonische Ausformulierung der Platzumfassung bestehend aus Mauerelementen mit unterschiedlichen Funktionen, Höhen und Gestalt. Sie wird aus den Felsbrocken des Aushubmaterials erstellt und soll mithelfen, den Platzrand zu beleben. In die breiten Brüstungsmauern werden Sitzbänke integriert. Diese an sich schöne Idee ist in Bezug auf die Machbarkeit jedoch nicht zu beurteilen, da in den Plänen nicht ersichtlich ist, ob die Fallschutzhöhen eingehalten sind.

In der Südwestecke des Platzes im Aussichtskorridor in die Landschaft werden ein hohes Kamin mit einer Grillstelle und hoher Mauerscheibe vorgeschlagen. Dieses kräftige räumliche Element beeinträchtigt den Blick in die Weite jedoch erheblich. Der Mauerabschnitt mit integrierter Bushaltestelle und der Brunnen an der Dorfstrasse sind gut platziert und helfen mit, den Übergang Dorfstrasse Platz zu klären. Die opulent gestaltete Treppe, welche die Platzfläche mit dem unterhalb des Platzes liegenden Gemeinschaftsgarten verbindet, ist für den Aufenthalt bereichernd, aber zu mächtig. Ob mit diesen auf den Platzrand reduzierten Nutzungsangeboten eine Belebung und Aneignung des Platzes erfolgt, wird bezweifelt. Die monofunktional ausformulierten Interventionen schränken die Nutzungsflexibilität eher ein. Angebote auf dem Platz, welche ein Geborgenheitsgefühl und beschattete Bereiche anbieten, werden nicht vorgeschlagen

Im Magusii sind auf Platzniveau im steinernen Rückbau die im Programm geforderten Räume zum Abwaschen und Vorbereiten bei Festivitäten geplant und als Erweiterung wird eine Gemeinschaftsküche mit Bezug zum Platz vorgeschlagen. Räumlich wird dieser Teil bis zum Dach geöffnet. Die Vereinsräume werden im heute nicht isolierten zweigeschossigen Blockbau vorgeschlagen. Im Untergeschoss sind Quartierwerkstätten vorgesehen und die Stallscheune dient weiterhin als Lager für die Zeltmöblierung. Zusätzlich können auch die Werkzeuge für den Gemeinschaftsgarten hier untergebracht werden.

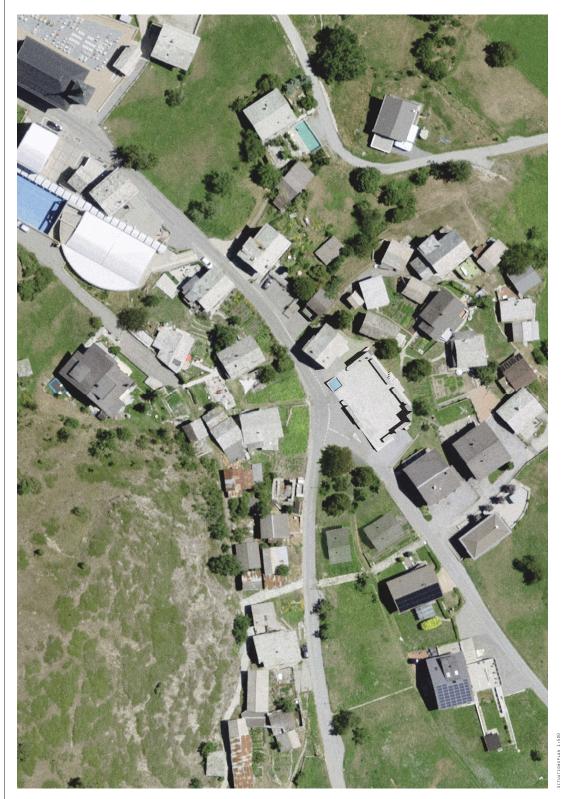
Mit dem Gemeinschaftsgarten und dem Möglichkeitsraum werden zwei neue Freiräume angeboten, welche die Nutzungsvielfalt bereichern und durch die Vegetationsstruktur auch einen Mehrwert für die Biodiversität darstellen.

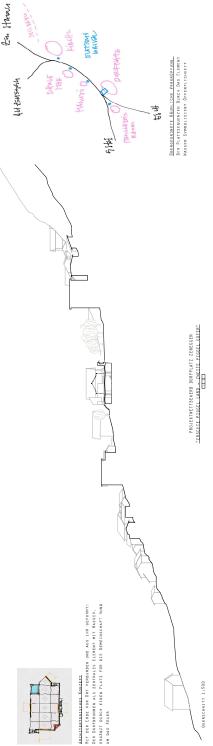
Die ehemalige Sägerei / Mühle soll zum Entsorgungshof umgebaut werden, jedoch funktioniert dies in Bezug auf die Anschlusshöhen und den Fahrgeometrien nicht.

Die Erschliessung der Einstellhalle wird als praktikabel angesehen. Die WC - Anlage im Untergeschoss zwischen der Einstellhalle und Magusii jedoch nicht, da sie nur über Treppen oder über die Einstellhalle erreicht werden kann.

In der Einstellhalle sind 17 Parkplätze und 2 Mofaplätze geplant. Für die Wendemöglichkeit muss jedoch auf ein Parkfeld verzichtet werden. Die oberirdischen 4 geforderten Parkplätze sind am Rand des Baumhains als Senkrecht- oder Schrägparkierung vorgesehen. Dieser Vorschlag wird der Idee des Baumhains nicht gerecht, da die Autos doch deutlich in die Baumstruktur hineingreifen.

Durch die unterschiedlichen Angebote und Ausformulierungen entstehen vielfältige Aufenthalts- und Nutzungsqualitäten, welche sozialräumlich für das Dorf einen Mehrwert darstellen. Der offene Platz und der bespielte Rand tragen bis zu einem gewissen Grad auch dazu bei, jedoch treten die skulptural anmutenden Elemente zu stark in den Vordergrund. Die Konzentration auf diese Elemente hat zur Folge, dass die Platzgestaltung eine gewisse Selbstverständlichkeit für das Dorf Zeneggen vermissen lässt.







DER NEUE BORFBRUNNEN VERMITTELT ZWISCHEN BORFSTRASSE UND BORFPLATZ

«Erschte Piggel Land - zweite Piggel Gufer»

Bestehende Dorfstruktur

Seneggen zeigt sich als ein <u>Mossik von Streusisdlunden</u>, welche entlang der Dorfstrasse mitenander verbunden sind.
Her entfalter sich eine Abfolge von Räumen, die das
Leben des Dorfss tragen: das Megusi, das Schulhaus, die
Mehzzeechhalle, die Kirche, del Gemeinfekanziel – sie alle
verbinden die Generationen von Zenegen, von den Kindern bis
zu den Alten, von Gstei bis Alt Zeneggu, von den Kindern bis
diese Rame sämet, ool bad eine reue Bedeuurg erhälten,
indem sie in eine 300--Zene verwändelt wich – ein sanfter
Eingriff, der die Bedeutung dieser Anbse als öffentlichen Raum unterstreicht.

Anfangs- und Schlusspunkt dieser Raumsequenz bliden die ababelisere Fabbe nordlich der Kirche, wo einst die Seilbahnstution enterben Konnte, und der verwahrloate Doctparkblikt mit offener Enteorquie, <u>Dieser Raum wartet</u> <u>derauf, meu gefortt zu werden</u> - hier liegt der Ausgengspunkt für eine neue Erzählung des Dozfes.

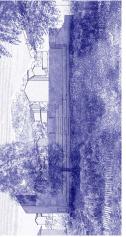
Die Idee

Der neue Dorfplatz wurde nicht aus dem Gewachsenen geformt, er wird neu in das Gewebe des Ortes eingeschrieben. <u>Der</u> neue Ort braucht etwas Kräftiges, um in diesem Gefüge zu

Am Kreuzungspunkt von Dorf- und Eschetrasse, dort, wo die Kreuzungspunkt von Dorf- und Eschetrasse, dort, wo geschäffen "Gefast von einer stehrernen Maner, frei von Fahrzugen und doch offen in die Weibe der öffentlichen Räume en, als eine weitere Stehlichen Räume en, als eine weitere Stehlichen Räume en, als eine weitere Stehlich auf dem Weg durch das Dorf, und öffnet sich in die Sodilche Landschaftskammer, wo das Saastal und die Berge des Mischabelmassiv den Horizont bestimmen.

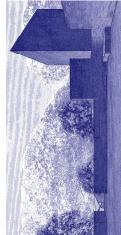
Im Fundament dieses neuen Ortes liegt die Einstellhalle, verborgen unter der Erde, um das Bild des Platzes nicht zu stören, und doch voll funktional, um das tägliche Leben zu

Geneinschaftsgarten, der sich sanft an die Südosteeite des battes schieder; ein Hauss der Vereine, das im alten Magusii neu zum Leben erwacht; und ein Freirann, der sich zwischen der Dorfstrasse und der Eschetrasse erstreckt. Innerhalb des Bearbeitungsperimeters werden weitere Orte und Freiräume für die Bevölkerung geschaffen: Bin



SLICK VOM GEMEINSCHAFTSGARTEN ÜBER DIE TRIBÜNENTREPPE RICHTUNG BIELKAPELLE





EIN ORT UN DAS FEUER FÖR LANGE SOMMERABENDE

Der neue Dorfplatz

Der neue Dorfplatz, gedacht als grosszögige, klare Ebene, wird von massiven Mauern gehalten, wie das Dorf selbst, fest mit der Erde verwurzelt. Hier, auf diesem rechteckigen Grundriss, öffnet sich <u>der Platz als geschützte Bühne für das Dorfleben.</u>

Dor Evunnen, schwer und steinern, steht lateral am Rand des Platzes und stellt sich dem Strassentem entgegen, wie sie Sohneile zwischen Derüplatz und Strasse. Nordlicht in wie en Niehe der Mauer, entsteht ein <u>Maleschelle</u>, die sich wie selbstrassändlich in das Gefige des Ortes einfügt. Am sudlichen Rochpunkt, wo der Blick welt in die Ferne Symbol ab - <u>ain Runm uns Feruz.</u> Bire Tiblibinentzerpe, die fast vie ein sanfer Fed annuert, verbinde den Platz mit dem durmturt liegenden Gemeinschaftsgatzen. Hört in der Ruhe des Gartners, estinder den Platz mit der Ruhe des Gartners, estinder bilder inter mit Ruhe des Gartners, estinder bilder den Platz mit der Ruhe des Gartners, estinder bilder die farz mit der Ruhe des Gartners, estinder bilder die platz mit der Ruhe des Gartners, estinder bilder auf das weite

Uniter der Oberfläche des Platzes liegt das Parkgeschoss, auch bezu und doch unverzichtear, mil 17 Stellplätzen für Autos und zwei für Motorräder, sowie einer öffentlichen Tollettenaniage. Von dort führen zwei diasgonal angeordnete Troppenkörper direkt auf den Dorfplatz, als Verbindung zwischen den Ebenen. Die Parkhalle kann auch als gedeckte Markhalie genuzt werden.

Doch der wahre öffentliche Raum entsteht nicht nur aus der Masse, sonderen auch aus den Nenschen, die ihn beleben. Das alter Magusii wird zum Haus der Vereine, ein Ort des Austausches und der Gemeinschaft.

Nachhaltiakait haisst sorgfaltiger Umgang mit dem Vorgefundenen, die Abbiehe mit den Aubibmanential Fels zu Arbeiten. Die Mawern speichern die Sonnenwarre und geben sie in den Kühlen Abendatunden zurück an die Gemeinschaft – ideal für lange Sommerabende, an denen das Leben draussen stattfloder.

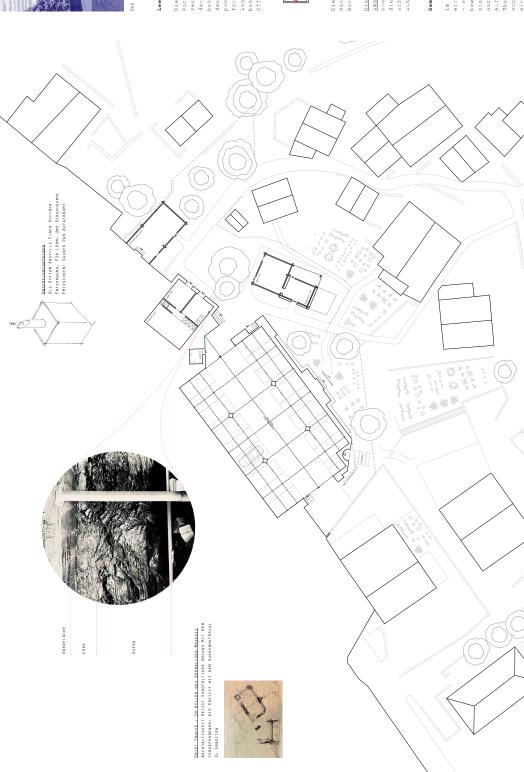
Der Dorfplatz wird zum Treffpunkt. Die Männer und Frauen gejalen Pétaznque, die Kinder toben im Dorfgatten, Spaziergänger verwellen am Brunnen, und die Zeneggerinnen treffen sich im neuen Haus der Vereine.

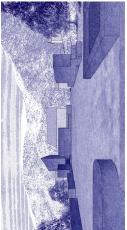
Es ist ein Ort, der hereits von einer Zukunft spricht, wo vielleicht das nächste Public viewing der Fussball-WM 2026 exteffindet. Die Vareine, die das Dorf prägen, werden Teil Aleser Vielon

Die Idee der Landschaft

Zencegon als norphologisch govechsenes Docf in den Waliser Burgen braucht keine grosse Geste einer landschaftlich angersebenden Kontext. Die Bere Diktus wird aufgegieffen und handserklicher Manhart am neuen Dorfplatz verortet. Das Dorf wird als naturnaher Wohn- und Lebensort wahrgenommen und bestätt einem die der kehne und Lebensort wahrgenommen und bestätt einem die der kehne und Lebensort wahrgenommen und zur Landschaft.

Ein feingliedriges Negnetz verwebt den neuen Dorfplatz mit der Destehenden Dorfstriktur, bindet ihn ein, meiht ihn Gefenlich De Ränder des Bearbeitungsperimeter als Schwellen- und Zwischentzume vernetzen sich mit den umliegenden Nutzungen wie den Hausgärten und Magerwiesen. Der grosse, quadratische Brunnen am Dorfplatz, die Platen Kleinen Stock bein Magden. Schulbatz, die Platen vor Kirche archaften eine <u>Ubergeordnese runnliche</u> Schulburg und und der Bergeordnese runniche Erkelupfung utch des Element des Wassers und symbolisiert Öffentlichkeit.





DER NEUE DORFPLATZ ALS GROSSE BÜHNE FÜR DAS DORFLEBEN

Leerstand als Potenzial

den Dorfplatz, die sich mit neuer Öffnung zum Platz hin positioniert. Der unisolierte Blockbau übernimmt neue Räume für die Dorfvereine, und die zwei Rellergeschosse dienen als lagerräume oder Dorfwerkstätten. Das aktive Vereinsleben bekommt einen Ort am Dorfplatz und schafft damit zusätzliche Öffentlichkeit und Aktivierung. der steinerne Rückbau wird bis unters Dach geöffnet und bekommt eine Gemeinschaftsküche als Vorbereitungsraum für Potenziale mit öffentlichem Charakter für den Dorfplatz verstanden. Das alte Magusii wird zum Haus der Vereine; Die Leerstände im Bearbeitungsperimeter werden als









UMBAU ALTES MABUSII. SCHEMAPLÄNE FOR DEM UMBAU ZU EINEM HAUS FÖR DIE DORFVEREINE

Die Stallscheune dient weiterhin als Lager für Tische, Bänke und Zelte. Hier entsteht auch zusätzlicher Raum für Merkzeuge für den Gemeinschafts- und Schülergarten.

die lätn- und geruchsintensive Nutzung an einen Standort außerhalb des Dorfes zu verlagern, etwa integriert bei der zukunftigen Talatation. Die ehemalige Sägerei / Mühle kann zum Entsorgungshof umgebaut und von der Ebene der Dorfstraße her direkt zugänglich gemacht werden. Allerdings wäre es besser,

Gemeinschaftsgarten

Aufschüttung am Hang wird zurückgebaut, um einen sanften Deergang zu den privaten Gärten der Nachbarschäft zu schaffen. Deer eine Treppe, die wie eine Tribûne wizkt, wird der Garten direkt mit dem Platz verbunden – gan Ort des Lernens, des Austauschs und des Rachseng, tief verwurzeit in Im Gemeinschaftsgarten, der an den Borfplatz anschliesst, der die Jodes Gobulein ein Kleines gebox land vogetellt ein, "Rechli" – den "Rechli" – des an sie mit Hilfe des Lehrpersonals bewirtschaften kann; Bah Schliesgarten eitzelbt, Dawkischen erenen Obstbeume, die den Vestenspeum ergänzen und den Garten in die mathelliche Degebung einhetten. Die Wilsstliche der Erde, aus der er entsteht.

Möglichkeitsraum

GRUNDRISS NIVEAU PARKGESCHOSS & GEMEINS

Der neue Freiraum zwischen Dorf- und Eschstrasse bildet den räumlichen Abschluss der Platzabfolgen entlang der Dorfstrasse und dient gleichzeitig als Auftakt zur noch unbebauten Wohnzone. Eine knorrig aufwachsende <u>Baumgruppe aus Bergul</u>

Feldahornen und Föhren definiert die Freifläche und schafft einen eigenständigen, entrückten Ort.

Mit nachhaltigen Massnahmen wie offenporigen, eingesäten, fehem Oloussierungen, reichbaltigen Durchpfinnungen, Beschattung und Vorzikkerung von Regenwässer trägt das Projekt einen wesentlichen Beitrag dazu bei, damit mit kiimaadaptierten Strategien möglichst angenehme Aufonthaltsgualitäten geschaffen werden. Eine spezifische Nutzung bleibt aus, <u>der Preiraum soll als</u> <u>Möglichkeitsraum gelesen werden</u>, dient als Bühne für die dörfliche Gemeinschaft.

Die vier Aussenparkplätze werden funktional entlang der Ränder platziert.

13. Nicht rangierte Projekte

2 passe-partout

2. Wertungsdurchgang

Architekturbüro:

abgottspon werlen architekten Terbinerstrasse 11 3930 Visp

Mitarbeit:

Pascal Abgottspon, Caroline Walter, Arrigo Burgener

Landschaftsarchitekturbüro:

Extra Landschaftsarchitekten AG, Bern

Mitarbeit:

Benjamin Wellig



2 passe-partout

2. Wertungsdurchgang

Mit dem Bau der Einstellhalle, dem neuen Dorfplatz und zwei flankierenden Hochbauten mit öffentlichen Nutzungen soll ein gebührendes Dorfzentrum geschaffen werden.

Der Dorfplatz nimmt die Höhe des Strassenniveaus auf und wird als Terrasse - eingerahmt von den beiden neuen öffentlichen Gebäuden - ausgebildet. Nach Süden begrenzt eine Brüstung in Naturstein den Freiraum und hält zugleich den Ausblick auf das Bergpanorama frei.

Auf die Erstellung eines Trottoirs entlang der Dorfstrasse wird verzichtet, die heutige Koexistenz auf der Strasse im Ortskern bleibt erhalten.

Der Dorfplatz wird in drei Zonen gegliedert.

Der Übergang Strasse Platz wird mit einer Wildsteinpflasterzone gekennzeichnet, bepflanzt mit einer Linde und möbliert mit einem Brunnen.

Der eigentliche Platz im Zentrum ist mit einer mittigen, formal nicht ganz nachvollziehbaren Mergelfläche ausformuliert umgeben von dem Naturstein-Rand aus Wildpflasterung. Diese Pflästerung nimmt Bezug zur Naturstein-Bicki der bestehenden historischen Fusswege.

In der dritten Zone nach Süden wird die Platzfläche durch eine weitere Pflanzfläche ergänzt, deren Vegetation sich aus der in der Region vorkommenden Felsensteppen- und Trockenrasenvegetation zusammensetzt. Zusammen mit einer grosszügigen Sitzbank bildet sie den Abschluss des Platzes. Es entsteht eine angenehme Atmosphäre mit Ausblick auf die Landschaft.

Jedoch ist die Anordnung der Grünfläche vorne an der Aussichtskante nicht nachvollziehbar, da dort auch der Anschluss zur Treppe liegt und der Bezug zur vorderen Kante verstellt wird.

Die Platzfläche ist sehr knapp bemessen. Das Zelt füllt den Platz vollkommen aus.

Die Gebäudesetzung aus zwei grossen Neubauten schnürt den Platz seitlich sehr stark ein. Anstelle des ehemaligen Magusii wird ein grosses dreigeschossiges Haus vorgeschlagen mit Arkaden, die auf die Platzfläche greifen. Hier werden die Gemeindeverwaltung und ein Co-Working- Space vorgeschlagen.

Auf der gegenüberliegenden Seite werden im neuen Gebäude im Erdgeschoss die im Programm geforderten Räume zum Abwaschen und Vorbereiten bei Festivitäten und die WC- Anlage platziert, im Obergeschoss werden eine Kinderkrippe oder eine Tagesschule vorgeschlagen.

Die Setzungen der beiden Gebäude wirken etwas starr, der Platz wird eingeschnürt und beengt. Eine, etwas der Dorfstruktur angelehnte Adaption der Gebäudesetzung würde den Entwurf entspannen.

Die Einstellhalle hat die geforderten 16 Parkplätze. Die Grösse der Parkplätze und Fahrgasse müssten noch geprüft werden. Die Anbindungen in beiden Untergeschossen der Neubauten sind gut gelöst.

Die Einstellhallenerschliessung ist praktikabel, die Verbindungen auf den Platz sind gut gelöst.

Die oberirdischen Parkplätze und die Entsorgung sind im Spickel der sich verzweigenden Dorfstrasse angeordnet. Dieser Eingriff wirkt etwas lieblos und wenig gestaltet.

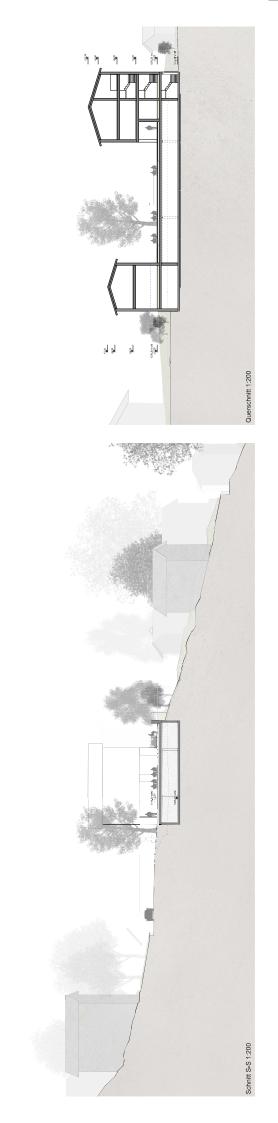
Die Aufenthaltsatmosphären sind mit den verschiedenen Platzzonen gut und bereichernd.

Die starre Ausrichtung des Platzes und das eingeschnürte Sichtfeld auf die Landschaft werden dem Ort nicht gerecht. Das Projekt überzeugt ortsbaulich und freiräumlich nicht ganz. Der Mehrwert bezieht sich vor allem auf die vorgeschlagenen Nutzungen in den beiden Neubauten, welche aber nicht der Bestellung der Gemeinde entspricht und in diesem Sinne nicht als Mehrwert angesehen werden kann.

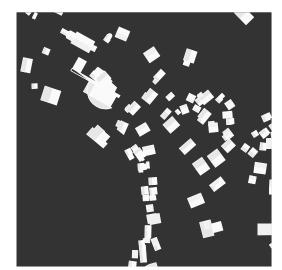












Stedungsstruktur & Lösungsstruktur von Zenegan weist keinen eindeutigen Ortskern oder zentralen inneren Ferialsan guld, die der einen gerinternstruktur von Zenegan weist keinen eindeutigen Ortskern oder zentralen wurde. Ferialsan guld, dienfelhen Bauten und Arbgan wie Gerenneriebaus, Schale, aber auch die Kriche, sowie Einkals und Sestibeeiteb Bauten und Arbgan wie Gerenneriebaus, Schale, aber auch die Kriche, sowie Einkals und Sestibeeiteb Beründen auch nein wirkelne räumfelne Bazüge in Keser Abfolge entläng der Ortskesse aussenfall des Bearbeitungsprümers.

nulichen Gebäuden – ausgebildet. Nach Süden b hält zugleich den Ausbl.ck auf das Bergpan genommen und sebstverständlich mit dem Platz fitnasse wird verzichtet, die heutige Koexistenz au

Der vorgeschigene Dordstat und die Dardson der der Schreiben einen zeinfallen Ort und integrieren sich erkalte kleine eine Linde und ein Berumen. Sie definieren einen zeinfallen Ort und integrieren sich sebstwerstallen in des önfallen Gerüge, Raufun beitigsonder und feier de Strassensfahre in hauss klein sebstwerstallen in des önfallen Gerüge, Raufun beitigsonder und feier der Strassensmann und das Hausberund des neuen Fereiums. Brunnen und Baum begranzen den Flätz zum Strassensum und das Hausberund des neuen Fereiums. Brunnen und Baum begranzen der Plätz zum Strassensum und das Hausberund werden eine seinen Verlagssenung in Allehnung zur Natusstansfolk und erstehnten Gestieberund zu der Strassen der Strassen der Verlagssenung in Allehnung zur Natusstansfolk und erstehnten Gestieberund zu der Strassen der

e durch eine Pflanzfläche ergänzt, deren Vegetation sich aus der natürlich und Trockenrasenvegetation zusammensetzt. Zusammen mit einer oden Abschuss des Platzes. Es entsteht eine angenehme Almosphäre mit Aufenthalt, zur freien Bestuhlung und Spielen. Die offene Mitte bietet die

Nutzung Im Erdgeschoss der beiden Gebäude finden sich Funktionen m Integration des Platzes ins Dorfgeschehen zusätzlich gefestigt wird.

in catabon Cabachide in Brends des enhangland Magasi sis den nous Gemeindeuverlaug angedeat, in catabon Cabachide in Brends des enhanglands und Barinerierieite entsprechen kann. Im Peterse Kohen Synepland zum gelorden Raumprograms wie das gemeinterie Brunds weben, wachse sich in numiteberar Male zu den Baranteasiellen befindet. Der gelecke Pontius eignet sich als Warte. und Aufenthaltsbereich.
 geschoss sind weitere Räumlichkeiten genutzt werden kann. Im Uhriegeorosos befinden sich die Lagerdaumlichkeiten, welche über die Zufahrtsrampe der Einstellhalle und das Treppenhaus mit Lie sordbossen werden. Im Obergeschoss ist eine öffentliche Nutzung wie Tagesschule, Kilta oder Vereinslokalitäten vorgesehen. Das Gebäude könnte bei Bedarf noch um ein weiteres Obergeschoss erhöht werden. Zwischen den beiden Häusern findet das Festzelt seinen Platz. Aufgrund der unmittelbaren Nähe können Zelt und Gebäude als funktionale Einheit betrachtet und Synergien entsprechend genutzt werden.

De Entsagrugues-Sammekalled berinder sich auf de gegenfollegegende Strassenselse und inferprind for gegender Aussenpankfaltern in die natüldher Topographie und das vorhandere Wegende. Des Belgagiffelse soll mit einer Chaussehung magdehts entsägelt werden, Mas Bamgruppen und Sir Weite Belgagiffelse soll mit einer Chaussehung magdehts entsägelt werden, Mas Bamgruppen und Sir Weite mit die Sankearung und die Entsagrung auf einfache Arf und Weise in den Ort Integrier.



Mauern

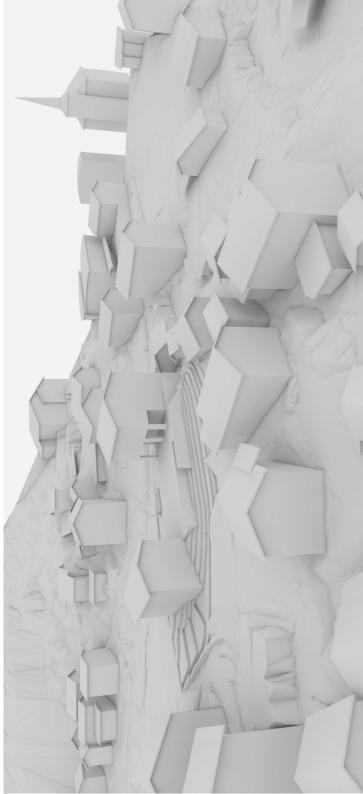
Die nach Südselen abfellende Topografie wurde mit Hilfe von Mauern nutzber gemacht. Die im Steutmigsbeitel gelegeren Garten sowie die Acker im Kolburbend wurden meist mit steinschlingen Natursteinmannen Fernstein, ibssels nut Mayer sind zie Erinchnitie erkennbar. Diese Elemente sind sykaltisch iff den Oft und zeichnen ein pfagendes Erscheunungsbild.

Neue Mauerstrukturen sollen sich an den bestehenden Strukturen vor Ort orientieren. Sie richten sich eher zugelig vor Od Hach Wast, aus, negelgeren auf den unmittelbaren Ont, ohne eine übergeodrinete Flucht zu suchen, Sie schalten eine nutzbare i oppografie und spanten Wage mit ein.

Gärten
Die bestelnenden Nutz- und Ziegyärten sind übergeondnet nach Süden ausgerichtet. Oft sind sie den ebemfals
nach orderinderten Gebäude vorgelagart oder definieren das Vorland zwischen Strasse und
Gebäudelisssade.



Bäume
Bänne sind im Siedkungsgebiet eingestreut und kommen einzeln oder in Gruppen vor. Geometrische
Bänne sind in Siedkungsgebiet oderlieren sich die Baumstunkturen enflagn von Wegen und SuonenHeckenstukturen mit Sträuchern verlaufen insbesondere enflang von Terrassierungen. Die vorhandene Gehöbstruktur wird im Projekt mit Soflatidaumen, Baumgruppen und Strauchern Instrummen und immir den vorhandenen Rhyfinnus auf. Die vorgeseiheinen Gehübe schaften eine Beschattung des Faltzes und verbessenn das Mikrokifina.

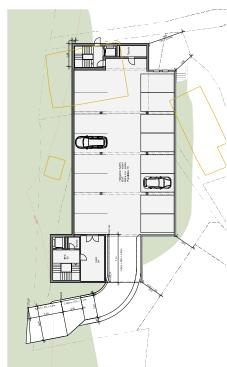




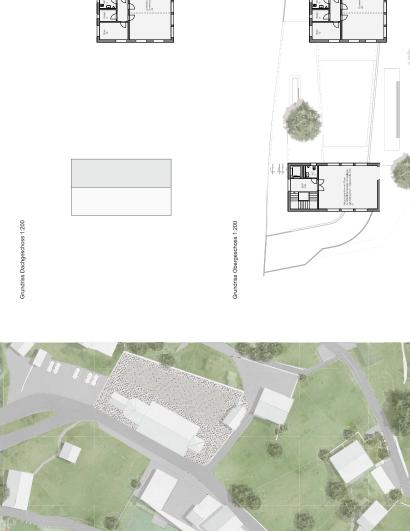












3 2040 2. Wertungsdurchgang

Architekturbüro:

Zenklusen Pfeiffer Architekten AG Tunnelstrasse 30 3900 Brig

Mitarbeit:

Pierre Wüthrich, Petra Kalbermatter, Stephan Pfeiffer, Diana Zenklusen

Landschaftsarchitekturbüro:

égü Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich

Mitarbeit:

Theresa Pabst, Martin Keller



3 2040

Die Projektverfassenden nehmen die Aufgabenstellung zum Anlass über eine Aufwertung des gesamten Betrachtungsperimeters nachzudenken. In einer Vision mit einem Zeithorizont 2040 werden nebst den im Programm aufgeführten Anforderungen eine ganze Reihe von zusätzlichen, etappierbaren Massnahmen und Funktionen vorgeschlagen. In die Überlegungen integriert wird ebenfalls das Projekt einer Seilbahnverbindung nach Visp welche in Zukunft die bestehende Postautoverbindung ablösen und Zeneggen in 6 Minuten mit dem Zentrum im Tal verbinden soll. Bei der zukünftigen Bergstation am Dorfeingang werden sowohl die im Programm verlangten gedeckten wie die offenen Parkplätze und die Entsorgungsstelle platziert. Somit wird die Dorfstrasse von Verkehr entlastet und beruhigt und kann sich noch stärker als Heute zum sozialen Treffpunkt entwickeln. Durch eine Aufwertung der Bodenbeläge wird der beruhigte Bereich sichtbar gemacht, der neue Steinbelag verbindet die unterschiedlichen zum Teil bereits bestehenden und zum Teil neuen öffentlichen Nutzungen entlang der Dorfstrasse. Es sind dies die Kirche, die Schule, das Gemeindehaus, ein Co-Working, das Bistro mit Magusii und ein Backhaus. Der aufgewertete östliche Platz (Bietschhornplatz), nimmt insbesondere die Infrastrukturfunktionen auf, wird zum Ankunftsort und schafft in der Gewichtung einen Ausgleich zum neuen Dorfplatz (Mischabelplatz). Mit verschiedenen neu gepflanzten Bäumen soll Schatten gespendet und der sommerlichen Hitze entgegengewirkt werden.

Auf dem eigentlichen Projektperimeter wird die neue, von Parkplätzen befreite Platzterrasse und südseitig davon ein Aussenraum unter Bäumen angeordnet. Das alte Magusii wird abgebrochen und der neue Aussenraum nach Westen hin von zwei neuen Volumen begrenzt. In diesen neuen, dreigeschossigen Gebäuden werden im Erdgeschoss ein Café mit einem Laden und eine Backstube vorgeschlagen. In den Obergeschossen finden sich Wohnungen mit unterschiedlichen Typologien, welche das bestehende Wohnungsangebot in Zeneggen mit Kleinwohnungen und Alters-WG's ergänzen und bereichern sollen. Inwiefern die vorgeschlagenen Nutzungen mit der Zone für öffentliche Bauten vereinbar sind, müssten weitere Abklärungen zeigen. Im Gegensatz zu einem Grossteil der bestehenden Gebäude mit einer Firstrichtung rechtwinklig zum Hang weisen die neuen Gebäude eine Firstrichtung parallel zu den Höhekurven auf. In der Perspektive endet der Strassenraum an den Giebelfassaden der neuen Gebäude, der Abbruch des alten Magusii hinterlässt eine Lücke. Durch die neuen Baukörper entsteht eine Verbindung und damit eine Verunklärung der bisher klar ablesbaren oberen und unteren Dorfbereiche. Die bestehende Sägerei soll zu einer Gemeinschaftswerkstatt ausgebaut und die Stallscheune weiterhin als Lagerraum genutzt werden. Die Suche nach neuen, den Dorfplatz animierenden Funktionen wird von der Jury verstanden, das Angebot übersteigt aber die Bedürfnisse und die Möglichkeiten der Gemeinde bei Weitem. Die neuen Gebäude werden von der Jury, als zu gross und zu wenig in den Bestand integriert, wahrgenommen.

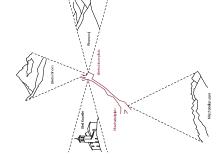
Die Verfassenden schlagen eine Etappierung des Vorhabens vor. In einer 1. Etappe soll das alte Magusii abgebrochen und die neue Platzterrasse geschaffen werden. Anschliessend oder gleichzeitig soll das erste neue Gebäude mit Bistro / neuem Magusii und Wohnungen gebaut werden. Im heutigen Bistro soll ein Co-Working für Homeoffice eingerichtet werden. In dieser Phase soll die bestehende Fläche im Dreieck zwischen Dorf- und Eschstrasse als Parkplatz genutzt werden. In einer 2. Etappe soll, unabhängig vom Fortschritt des Seilbahnprojektes, der Bietschhornplatz mit Einstellhalle und Abfallsammelstelle realisiert werden. Mit der Neuorganisation des Parkplatzes beim Dorfeingang (Bietschhornplatz) werden nur 14 der im Programm verlangten 16 gedeckten Parkplätze nachgewiesen. Davon entspricht ein Teil nicht den in der VSS-Norm verlangten Dimensionen. Zudem werden die am Ort bestehenden Parkplätze aufgehoben. Zudem verlangen die neu angebotenen Nutzungen in den Neubauvolumen beim Mischabelplatz auch noch zusätzliche Parkplätze. Gegenüber dem Bestand entsteht in der Gesamtabrechnung ein grosses Minus an Parkplätzen welches durch das neue Angebot am Dorfeingang nicht kompensiert werden kann.

Der Projektvorschlag regt mit seinen verschiedenen Interventionen eine inhaltlich breite und in der Lösungsfindung wertvolle Diskussion über die zukünftige Entwicklung des Dorfes und des verträglichen Masses an zusätzlichen Nutzungen an. Die Jury kommt aber zum Schluss, dass der Vorschlag über die gestellte Aufgabe hinausschiesst. Anstelle eines Dorfplatzes wird durch das ganze Dorf ein Strassenraum vorgeschlagen welcher engere und weitere Stellen aufweist. Die Körnung und die Stellung der neuen, den Dorfplatz begrenzenden Volumen werden als strukturell unverträglich kritisiert. Die Morphologie lehnt sich zu wenig an den Bestand an, insbesondere das neue Gebäude mit der Backstube lässt sich weder der über der Strasse noch der darunter liegenden Bebauungsstruktur zuordnen, der über die Eschstrasse gezogene Platzbelag verunklärt die bestehenden Wegbeziehungen. Die Jury empfindet die vorgeschlagene freiräumliche Interpretation als dem Ort nicht angemessen. Auf die im Programm formulierten Anforderungen wird mit einer grossen Vision für die nächsten Jahrzehnte geantwortet. Diese reagiert aus Sicht der Jury aber weder auf die Bedürfnisse der Gemeinde noch auf den Kontext adäquat genug und erfüllt die gestellte Aufgabe somit letztendlich nicht.

2040



Seilbahnprojekt Vision Zukunft



Zeneggen, Aussicht par excellence



DIE DORFSTRASSE ALS DORFZENTRUM

STRATEGIE UND ETAPPIERUNG

Der Projektperimener liegt an der Schnitstelle von zwei unrerstiellichen baldibres brukturen. Ande er einen Seite, im Westen, befinste sich der historische, im gezogene Weiter im Westen, befinste sich der historische, im gezogene Weiter "Ibme dim Bief" Dieser-Afre sich in Förm eines ungeschatten "S. von untern nach oben, von einer Hölle von 1300 m. d. hinnelt alf 1400 m. d., "Au der Verhöfert, als Talm in den untigesenden Abweiden. Die gut erhaltener traditionelle Architektur, der gepflasteren wege und bildmeisch Gären verfellen dem Dorf seinen einzigenrigen Charkter. Dieser Bereich im als ISOS-Ortsbild geschitztt und prägt die Identität des Dorfes.

Zentrum des sozialen Lebens für die Bewohner. Hier rerfen sich die Menschen und hier spiels sich das lägliche Gesehehen ab. Deshalb wird sie mit ihren Aufweitungen und Plätzen zum zenralen, aufgewerreten Bindeglied und dem Auf der anderen Seite, Richtung Osten, verläuft die Doristruss die Fehrpurgereiherstrasse der Gemeinde. Enflung dieser, debrinden sich die wichtigsten öffentlichen und kommunalen Gebräude, wie die Kirche, die Schule, das Gemeindehaus, die Mehrzweckhalle und das Galf Magusti. Zwischen diesen die einfentlichen Gebhauden hülden aktuell die Doristrusse das Plätzen zum zentralen, aufgew neuen Rückgrat von Zeneggen.

REDUKTION DES MOTORISIERTEN VERKEHRS

de porferasse reduider. Es virl ein Bachaus, rusanmen mit der Entorgeung, beim Porfeingung, gegebenenfalls in Kombination mit der Schlahmstation, vorgeschlagen, mittie im Westen beim neuen Dordpart. So wird die Dorferasse mehrgt und aufgewerter. Die Besucherparkplatze werden im unterrüfschen Parkplatz un so dichen bordpartigen ib inner der Kirche untergebracht, versteckt unter dem -fleieschlenzplatz in Kirche untergebracht, versteckt unter dem -fleieschlenzplatz in Kirche untergebracht, versteckt unter dem -fleieschlenzplatz. Der heute enge Strassenraum führt jedoch oft zu Konflikten zwischen dem motorisierten Verkehr und den Fussgängem. M dem Projektvorschlag wird der motorisierte Verkehr durch

Diese Lösung kann ideal mit der Bergstation der geplanten Seilbahnverhödung zum Zentrum von Visp kombinert wer So wird das Platzprojekt Teil einer nachhaltigen und ganzheitlichen Dorfplanung.

ENTSORGUNG DER SEPARATSAMMLUNGEN MITTELS SEILBAHN DIREKT INS TAL

Die Ensorgung wird nen bei der zukünfigen Seilhahn plazziert.
Durcht Einwurdsbruter, Ed. Fermann vom Villager) filst der Affall
direkt in der Gonsiner (z. B. Cabodall, vom Villger) auf dem
Trefgengennennen. Die Container auf Rafenern Romen unser
die Bahrgondel geschoben werden und so direkt fins Tal
abtransportert werden. Der Affansporterie in Sander Sammelsteit werden Der Affansporterie in Sanvon Affansteit beim Derrigingung bei der Seinfalm wird das
Werkeitsunfommen auf der Dorfstasse reduziert. Bewahner
won Affansport und Ze Sadlu fahren für die Ensorgung
nicht mehr durch dass Dorfstentrum.

DER BIETSCHHORNPLATZ ALS ANKUNFT

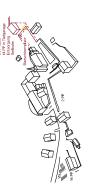
Ein Platz hat immer eine zentrale Bedeutung für ein Dorf. Die Errichtung des teuen Dorfpatzus im Westen des Dorfsawürde der Schwerpunkt dorfuln verlägern. Um ein Gleichgewirdt aus aushaffen, Ablegen vir einen werien, kelnetenen Platz am östlichen Eingang des Dorfsa hinter der Kirche von Dieser Platz kann praktische Punktionen, wie die Einsong und der Treigenage bilden de. Siehe Berghäfferz werden geruutz, um Pamilienmigheder mit dem Auto von Alt Zerenggen der Ze Sandu zur Bahn zu bringen. Der neu gemerierte Ankuurighatz, als Biteschhornplatz, empflatg sie erster Platz die Einwohner um Touristen. Mit dem Bilek auf des Bietschhorn und die Biet-kloppele ist er zudem ein weiterer; idealer Ort für Vernansstlungen.

DIE DORFSTRASSE

errichts, Sowie die kernnele häuprache geinst und gestärkt, die Nurausgamsglichkeiten diversifikreit und das bert besser mit seiner Ungebeung verknigt. Die neue Pflaterung entlang Dorfstasse verhinder die beiden neuen Pflaterung entlang dazu bei, den Autoverficht zu verlangsamen. Im beträgen Magsali kann mit G. Verknigt Space eingegründe werden. Der vorphaz des Gemeindebausse wird mit eingebunden in die Ein Platz gestalter nicht nur den Raum, sondern auch die Beziehung der Bewohnerz uil rinen Dott. Dather sollener kleiner Massanhemen entlang der Dorfstrasse, im ausgeweiteren Planungsgebiet, den Alltag der Bewohner und Besucher verbessern. Über die neu gestaltere Dorfstrasse wird das eggenstüde, der neue Dorfplatz als Mischalobiplat, im Westen

I. In der ersten Etappe werden das alte Magusii und die
Bushaltestelle abgerissen. Dagurch vind der erage Durchgang
der Dorfstrasse auf Höhe der Terrasse freigegeben.
Anschliessend kann die Terrasse des neuen Mischabelplatzes

Die Ausführung des ersten Gebäudes auf dem Plarz wird parallel oder nach dem Bau des Platzes durchgeführt. Gleichzeitig wird die alte Mühle zu einer Gemeinschaftswerkstatt renoviert, während die angrenzende Scheune weiterhin als Lager für das Festzelt genutzt wird. And feet macheen Sein der Grebtransse wind das Prüken für Anwohner optimiert. Sohald die Bruutsbeiten des Goldundes abgeschloseen stud, kenn das Café und einheimische Maguuii in seine neuent Maumildakeiten unziehen. Vinsteten verleiten die rewittere Terrasse schafzen, um sich nach einer Wanderung verwiterer Terrasse schafzen, um sich nach einer Wanderung ernspinnen und zu erfrischen, so wie die Mischabelgruppe zu Dessunnen.

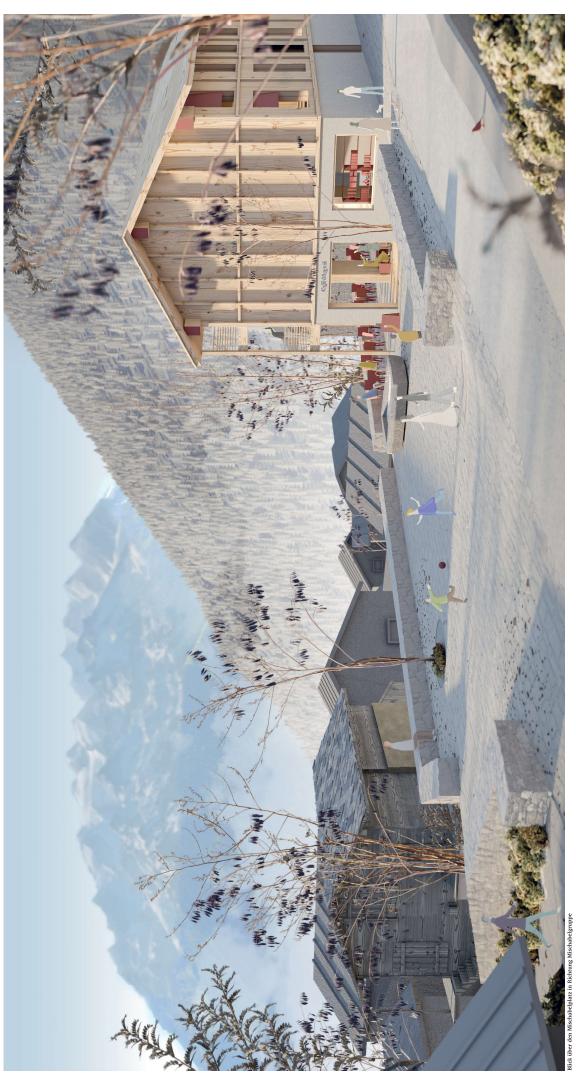


 Danach wird der Bietschhornplatz mit dem unterirdischen Parkplatz und der Sammelstelle errichtet - abhängig vom Proxebritt des Seilbahnprojekts, mit oder ohne Station. Parallel dazu kann die Gemeinde zusätzliche Parkmöglichkeite entlang der Eschstrasse und Dorfstrasse prüfen. In den ehemaligen Räumlichkeiten des Café Magusii kann ein Co-Vlocking-Space eingerichtet werden, der von Pfearbeitern, beispielsweise aus einem grossen Chemieunternehmen, mehrmals pro Woche genutzt wird.



3. In der letzten Etappe wird das zweite Gebäude auf dem propilazt, das Backlaust, gebeitzeitig wird der Platz zwischen Eschstrasse und Dorfstrasse erweiter und vervollständigt. So bildet er den Abschluss des Dorfzentrums.





DER MISCHABELPLATZ

Einen Platz zu planen bedeutet, die Struktur eines Ortes dauerhaft zu veränden. Deshalb muss dieses Projekt die gebaute Struktur und die umliegende Landschaft in all ihren Pacetren berücksichtigen.

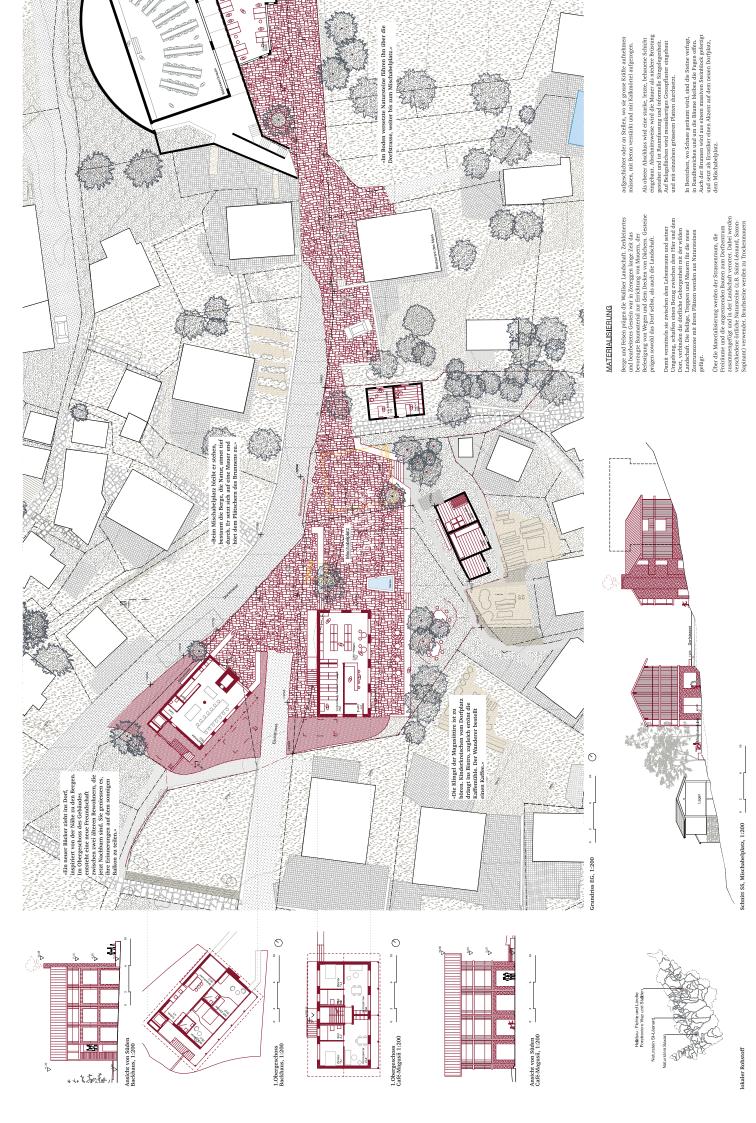
Ein Plazz wird immer durch die umliegenden Gebäude geformt.
Um den meen Dordplax in Perengen zu lässen, sollen zweineue, dreisfeldige Gebäude errichete werden, die in Ihrer Gröse
den Nichbandinsten emsgeneten. Diese Gebäude enhane
den Platz ein, biesen Schutz und enlehen den Blick auf die
Berge, sowie auf die Strassen, die aus dem Dorf heraussführen.
Mit seiner Phisserung aus Naturstein, Trockensteinmauern und
Holzinssulen wird der Plazz eine zeitbese Identität ausstrahlen.

Darüber hinaus geht es bei der Gestaltung eines Platzes auch darum, die Schwelle zwischen offentlichem Raum und den Gebäuden sinwoll zu nutzen. Die Erdgeschosse müssen öffentlich zugänglich sein, um die neuen Plätze zu beleben.

Dus Café Maquii lann na den Dorfpitzar zilgeni. Der Platz virid deutrch int seiner Aussentermset räglich belebi. Im sweiten deutuch nicht beispickweise die Badsstube mit deum freichen Bror-Dun loch Designickweise die Badsstube mit deum freichen Bror-Dun die Bewohner der Alterwohnspreimschaff in der Deregedenssen, so wie die Vandamschaff na. Die Badsstube diern sich Germeinschaffstum. Her kann wir der Schauberschaff aus der ausgebrachen der als Serginisert werden.

Der Standort bietet sich für eine Verdichtung an, da Zeneggen eines der wengen Wallere Doffert sit, dessen Bevölkerung wächst. Des Busen im Zentrum hilt, die umliegende ländliche Landschaft, die Biodiversität und die Identifiät des Dorfes zu bewahren. In den oberen Engen entstehn vier neue "S-Zimmer-Wohnungen und zwei Alterwohngemeinschaften.







2040

1. Wertungsdurchgang

Architekturbüro:

Rabea Kalbermatten Architektib GmbH Tunnelstrasse 30 3900 Brig

Mitarbeit:

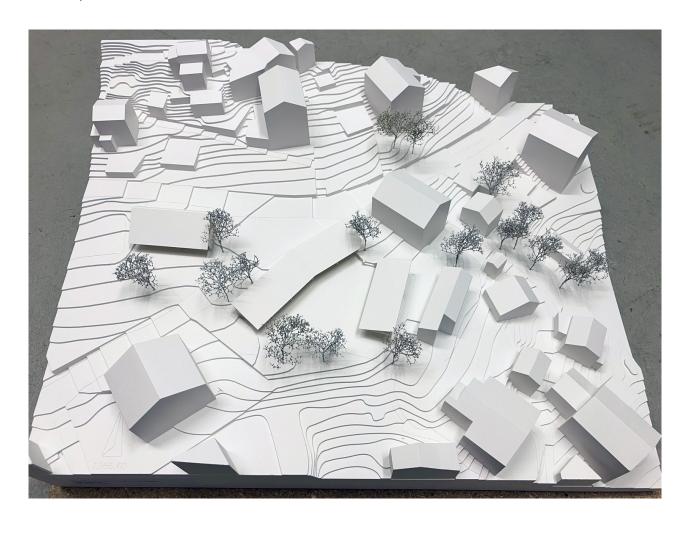
Rabea Kalbermatten, Julia Werlen, Max Grünig

Landschaftsarchitekturbüro:

Müller Illen Landschaftsarchitekten, Zürich

Mitarbeit:

Rita Illen, Julia Werlen



Im Raumprogramm des Projektwettbewerbs wurde eine unterirdische Einstellhalle für 16 Fahrzeuge ausgeschrieben und ein darüberliegender Dorfplatz für Begegnungen und Festveranstaltungen der Dorfbewohner und Feriengäste. Die Projektverfassenden nehmen die Aufgabenstellung bewusst zum Anlass einen vom Programm abweichenden Vorschlag zu präsentieren.

«Bewusst setzt der Entwurf auf eine Lösung ohne unterirdische Parkierung, auf eine hinsichtlich der Kosten und der CO2-Bilanz aufwändige Unterbauung kann so verzichtet werden. Auch die Rampe, die auf dem Platz viel Raum einnehmen und schwierige Situationen schaffen würde, fällt so weg. Zudem haben die für die Beschattung und das Mikroklima so wichtigen Bäume im nicht unterbauten Raum optimale Wachstumsbedingungen.» Zitat aus dem Bericht der Pläne.

Das Projekt schlägt vor, auf dem bestehenden Parkplatz mit marginalen Eingriffen eine optische Verbesserung des heutigen Bestandes zu erreichen. Der Parkplatz wird im Bereich der 14 Parkplätze überdeckt. Mauern aus Stampfbeton folgen der Straßenkante im Norden, nach Süden hin wird parallel zur bestehenden Stall-Scheune eine weitere Einmauerung in Stampfbeton vorgesehen. Die heute bestehende Rundumsicht in die Bergwelt wird stark eingeschränkt und nur im Westen gewährt, wo auch weiterhin die Zufahrt zum Parkplatz geplant ist. Mit diesem Projektansatz verliert der Platz seine Großzügigkeit. Die vorgeschlagene Bepflanzung parallel mit dem Verlauf der Einfriedungen mit ortsansässigen Sträuchern und Bäumen verstärkt den Eindruck einer Abkehr von der Umgebung zusätzlich. Die umliegenden historischen Gebäude werden zu Statisten. Auf der nicht überdeckten Fläche des Platzes fehlt der Platz für ein Festzelt. Der neue Dorfplatz mit dem Brunnen und Sitzbänken entpuppt sich als Restfläche und ist zwischen dem bestehenden Gebäude ("Altes Magusii)" und dem neu überdeckten Parkplatz eingeklemmt. Der neu gestaltete Ort lädt nicht zum Verweilen ein. Der Parkplatz bleibt Parkplatz für Autos. Eine Mehrfachnutzung des Platzes erachtet die Jury als nicht umsetzbar.

Die Abfallentsorgung und die zusätzlich verlangten Parkplätze werden in die Straßengabelung der Dorfstraße – Weiler Egga, als überdeckter Unterstand platziert.

Die historischen Gebäude im Planungsperimeter werden erhalten und neuen Funktionen zugeführt. Die Stall-Scheune wird neu mit wenigen Eingriffen in die Baustruktur verändert und werden die neu benötigten Räume, wie Küche, Lager, Toilettenanlage aufnehmen. Die Mühle wird zum Wohnen im Denkmal umgestaltet. Für das Alte Magusii fehlt ein Vorschlag. Der Vorschlag der Projektverfassenden zeigt sich in einer ersten Sichtung als eine ökonomische und umweltverträgliche Lösung der gestellten Aufgabe, verfehlt jedoch das Ziel der Vorgaben des Projektwettbewerbs. Der Ort bleibt ein Parkplatz. Durch die Eindeckung der Parkfelder wird die Aufforderung zum Parkieren noch verstärkt. Der jetzt bestehende Ausblick in die Bergwelt wird verwehrt. Ein Ort, an dem Dorffeste und Zusammenkünfte stattfinden können, vermag das Projekt nicht aufzuzeigen. Der Beitrag erfüllt die Vorgaben des Projektwettbewerbs nicht und generiert aus der Sicht der Jury keinen Mehrwert für den Ort und die Dorfgemeinschaft von Zeneggen.







Dorfplatz und Festplatz

Aus dem Dorfparkplatz wird der Dorfplatz – ein Raum für das Dorfleben, der sich in zwei zusammenhängende Teiblereiche gliederte Der Dorfflatz mit den Fassaden der historischen Gelädude im Bücker und Blick auf die umgebende Bergweit und dien ein wenigt stiften gelogenen Park- und Festglatz. Drei Dächer, die sich an bestehenden topografischen Kanten ausrichten, bieten Platz für achtzehn oedeckte Parkoltze.

Bewusst setzt der Entwurf auf eine Lösung ohne unterirdische Parkierung, auf eine hinsichtlich der Kosten und der CO2-Blanz aufwändige Unterbauung kann so verzichtet werden. Auch die Rampe, die auf dem Platz viel Raum einnehmen und serwierige Situationen schaffen würde, fällt so weg. Zudem haben die für die Beschattung und das Mikroklima so wichtigen Bäume im nicht unterbauten Raum optimale Weichstumsbedingungen.

als Zulfahrt zu den Parkolitzen. Dei Arlässen vom Dorffest bis zum Markt als offener, gegen die Dorfstrasse geschützer Festplatz, Die Parkolitze abste sind gedeckt, die zum Platz hin offenen Unterstände aus Mausr, Stützen und Dack dienen jedoch nicht nur der Parkierung, sie bieten über diese hinaus einen Mehrwert für das Dorf; als gedeckte, zur Landschaft offene Aussenrächen können sie dieseltig genutzt werden. Spelabier, wenn die wenig Aufos parkert werden, spelabie Kinder vor Sonne und Regen geschützt unter den Dachern, Wird ein Fest gefelert, bieten sie Platz für Bars und Grillstände, Verschiedene neue, standortgerechte Bäume wie Bergahom dehlobere und Wildkrische orgänzen den Bestandsbaum, fassen den Hatz belädste und sorgen für Schatten und Atmosphäre.

Der Dortplatz ist über zwei Gunen vonn Festplatz oder barnerenen von der Strasse oder den seitlichen Gassen her erreichbar zu nies sich als selbstverstänliche Aufweitung der Gasse vor den Häusern und fügt sich so auch gut ins Fussweg-System der Umgebung ein, er ist allseitig gefasst und vermittelt in seiner Dimension ein Gefühl von Geborgenheit.

Von der Dorfstrasse zicht sich der Platz mit sanftem Gefälle entlang dem Alten Magasii bis vor die Stallscheune, die ungenutzt win und die nötige finfrastruktur aufnimmt. En Steinparket aus gestelltem Walliser Greie bildet einen angemessenen Platzboden, Bergahorn und ein wiederverwendeter, aus Stein gemeisselter Trinkbrunnen rahmen die Aussicht ins Mattertal, mehrere Sitzbänke bieten sonnige und schattige Sitzbaltze und unterschiedliche Sichten.

Möglich ist diese grosszügige Lösung dank der geschickten Nutzung der Strassengabelung. Hier liegen gut erneichbar und ordentlich organisiert sechs Parkplätze und – mit der Mauer des Parkplätzentstands im Rücken – die Enteorgungsstelle. Die Container werden entlang der Mauer platziert, seitlich wird die Sammelstelle durch öffenbare Gittertore gefasst, das Dach lässt sich mittells einer hydraulischen Klappenstütze öffnen, und ie Container mit einem Absetzkipper oder Gelehram zu heben und zu Beren bzw. auf einen LKW zu dach Sowoil Dach als auch Gittertore der Entsorgungsstelle ragen in den Baulnienbereich, gründen aber noch

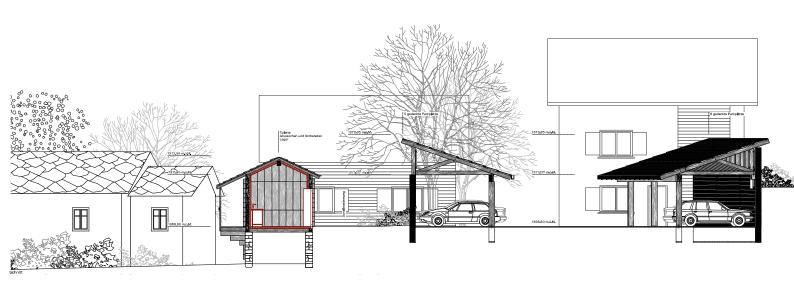
Stallscheune und ehemalige Sägerei / Müh

Die Stallischeune wird innenseitig minimal gedämmt, Küche und Telette finden im Erdgeschose Platz, eine neue Fenstertür bringt. Licht in die Küche und verbindet den Raum mit dem Festplatz. Im Untergeschose befinden sich die Lagerämen und ein Technikraum. Die ehemalige Sagerei / Müfle wird zu einer einfachen, kleinen Wöhrung für "Ferlen im Baudenkmaf ungebaut. Das Untergeschoss beter Raum in einem Hedigespraum, "Festhikraum und Dusche, die Stube imt kleiner Küchenzelle und Ofen befindet sich im

Erageschoss, geschären wird auf der zur stube örterten Galene. Eine Etappierung des Projektvorschlags ist denkbar: Die Dächer funktionieren unabhängig voneinander, auch die Umbauten der heiden Bastandshauten sind Ibsgalbet von den Dächern gealleigerhar

Konstruktion und Ausdru

Die Unterstände bestehen aus Wänden in Stampfbeton und einer Dachkonstruktion aus Hdz. Sie sind einander in Form und Ausdruucke verwandt, jedes Dach neugier liedoch unterschiedisch auf Topgorgefie. Umgebung, Anforderungen aus der vorgesehenen Mutzung und baurechtliche Vorgaben. Das lange Dach unterhalb der Dorfstrasse etwa fügt sich durch einen Winkell m Grundriss nicht nur besser in den bebauberen Berotiel ein, seiner Passadeinkangen verwigen so dereinliche der ungebenden Bauten ahnlicher.









Dorfplatz und Festplatz

Aus dem Dorfparkpalatz wird der Dorfplatz – ein Raum für das Dorfleben, der sich in zwei zusammenhängende Teilbereiche gliedert: Der Dorfplatz mit den Fassaden der historischen Geläuden mit Dicken und Blick auf die ungebende Bergwelt und leine weing tiefer gelegenen Park: und Festplatz. Drei Dächer, die sich an bestehenden topografischen Kanten ausrichten, bieten Platz für achtzehn nerfeckte Parknität.

Bewusst setzt der Entwurf auf eine Lösung ohne unterirdische Parkierung, auf eine hinsichtlich der Kosten und der CO2-Blanz aufwändige Unterbauung kann so verzichtet werden. Auch die Rampe, die auf dem Platz viel Raum einnehmen und schwierige Situationen schaffen würde, fällt so weg. Zudem haben die für die Beschattung und das Mikroklima so wichtigen Bäume im nicht unterbauten Raum optimale Wenkstumsbedingungen.

Verzehn Parkplätze flankieren die unterste Platzebene beidseitig, In ihrer Mitte liegt ein Freiraum mit Asphaltbegel. m Alttg dient als Zufahrt zu den Parkplätzen, bei Anlässen von Dorffest bis zum Martt als offfenen, gegen die Dorfstrasse geschützter Festplatz. Die Parkplätze selbst sind gedeckt, die zum Platz hin offenen Unterstände aus Mauer, Stützen und Dach dienen jedoch nicht nur der Parkierung, sie beiten über diese hinaus einem Mehrwert für das Dorf als gedeckte, zur Landschaft offene Aussenfest können sie vielseitig genutzt werden. Tagsüber, wenn die wenig Autos parkiert werden, spielen Kinder vor Sonne und Regen geschützt unter de Dechem Wird ein Frei greifert. Die beit soll Felt gener der Verziehe der der der der Verziehe der Verziehe der der Verziehe verziehe der Verziehe der

Der Dorfplatz ist über zwei Stufen vom Festplatz oder barrierefrei von der Strasse oder den setlichen Gassen her erreichbar. Er liest sich als selbstverständliche Aufweitung der Gasse vor den Häusern und fügt sich so auch gut ins Fussweg-System der Umgebung ein, er ist allseitig gefasst und vermittet in seiner Dimension ein Gefühl von Geborgenheit.

Von der Dorfstrasse zieht sich der Platz mit santem Gefälle entlang dem Alten Megaeii bis vor die Stallscheune, die umgenutzt wird und die nötige Infrastruktur aufnimmt. Ein Stainparkett aus gestellten Welliese Gneis bliedt einen angemessenen Platzboden. Bergahorn und ein wiederverwendeter, aus Stein gemeisselter Trinkbrunnen rahmen die Aussicht ins Mattertal, mehrere Sitzbänke bieten sonnige und schattige Sitzbjätze und unterscheidliche Sichten.

Möglich ist diese grosszügige Lösung dank der geschickten Nutzung der Strassengabelung. Hier liegen gut erreichbar und ordentlich organisiert sechs Parkplätze und – mit der Mauer des Parkplatzunterstands im Rücken – die Entsorgungsstelle. Die Container werden entlang der Mauer platziert, seltlich wird die Sammelstelle durch öffenbare Gittertore gefasst, das Dach lässt sich mittels einer hydraulischen Klappenstütze öffnen, um die Container mit einem Absetzlipper oder Gelenkram zu heben und zu leeren bzw. auf einen LKW zu dach. Sowohl Dach als auch Gittertore der Entsorgungsstelle ragen in den Baullinienbereich, gründen aber noch

Stallscheune und ehemalige Sägerei / Müh

Erigeschöss, geschläten wird auf der zur Stube örlerten Gallerte. Eine Etappierung des Projektvorschlags ist denkbar: Die Dächer funktionieren unabhängig voneinander, auch die Umbauten der heiden Bastandshauten sind losgelöst von den Dächern realisierhar

Konstruktion und Ausdru

Die Uhterstände bestehen aus Wänden in Stampfbeton und einer Dachkonstruktion aus Holz. Sie sind einander in Form und Ausdruck verwandt, jedes Dach reagiert jedoch unterschiedlich auf Topgorafie. Umgebung, Anforderungen aus der vorgesehenen Nutzung und baurechtliche Vorgaben. Das lange Dach unterhalb der Dorfstrasse etwa fügt sich durch einen Winkel im Grundriss nicht nur besser in den bebaubsgera Bereich ein, seiner Fassaderlängen werden so denjenigen der umgebenden Bauten ähnlicher.

Nach oben offene Lochöffnungen vermitein zwischend den unterschiedlichen Höhen der Mauer, mit ihren konstruktive fundemtären Darhätgles- und Gütterfüllungen erimmen sie an Fenster, Auch die Materialisierung der Dachbaut regieller auf situative furterschiede die nach Süden ausgerichteten Dächer verfügen über eine Reihe von PV-Modulen, die die Leuchten und Steckdosen im Strom Aus werignen Einemerten entstehen so einfache Fessasden, deren fürd an Komposition über den Ausdauch, berkömmlicher Aus werignen Einemerten entstehen so einfache Fessasden, deren für dan an Komposition über den Ausdauch, berkömmlicher

